

BAUSTEINE

GOTTESDIENST * AUSSENDUNG * KATECHESEN



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C+M+B+17

→ EUCHARISTIEFEIER
zum Hochfest
Erscheinung des Herrn

→ WORT-GOTTES-FEIER
zum Thema
Schöpfung bewahren

→ BAUSTEINE
für Liturgie
und Katechese

Inhalt

- 4 **Leittext: Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi**

- 6 **I. Eucharistiefeier zum Hochfest Erscheinung des Herrn mit Aussendung der Sternsinger**

- 14 **II. Wort-Gottes-Feier mit Sternsingern zum Thema „Schöpfung bewahren“**

- 18 **III. Weitere Bausteine für die Liturgie**
 - 18 Lesungen
 - 20 Einleitungen
 - 21 Christusrufe / Kyrie
 - 21 Eröffnungsgebete
 - 22 Antwortelemente für die Wort-Gottes-Feier
 - 24 Fürbitten
 - 25 Gabenprozession zum Sonnengesang
 - 26 Segnungen
 - 26 Segensgebete

- 28 **IV. Bausteine für Feiern mit Gruppen und Katechesen**
 - 28 Morgenlob am Sternsingertag
 - 30 Abendlob am Sternsingertag
 - 31 Anspiele
 - 35 Kinderkatechesen

Zum Gebrauch der Bausteine: Die vorliegenden Bausteine sind als Quelle und Anregung für die Vorbereitung unterschiedlicher Gottesdienste und anderer Veranstaltungen rund um die Aktion Dreikönigssingen gedacht. Sie eignen sich besonders für Wortgottesdienste und als spiritueller Rahmen bei Vorbereitungstreffen und ähnlichen Anlässen. Wir bitten zu beachten, dass bei der Vorbereitung von Eucharistiefeiern und Wort-Gottes-Feiern an Sonn- und Festtagen grundsätzlich den offiziellen Tagestexten Vorrang zu gewähren ist – insbesondere am Hochfest Erscheinung des Herrn (6. Januar).

Die liturgischen Bausteine haben der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegen; sie widersprechen nicht den liturgischen Vorschriften. Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilte für die aus Messbuch und Mess-Lektionar entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis.

Vorwort

Liebe Sternsinger-Verantwortliche,

wenn wir die Aussendung der Sternsinger feiern, uns zum Morgenlob versammeln oder die Aktion mit einem Dankgottesdienst beschließen, dann tun wir das immer in Gemeinschaft. Wir kommen zusammen und erleben, dass uns etwas Gemeinsames verbindet: Der Glaube an einen Gott, der uns einlädt, zu ihm zu kommen, und uns sendet – zu den Menschen in unserer Gemeinde, unserem Dorf und unserer Stadt.

Wenn die Sternsinger in diesem Jahr den Blick besonders auf das Thema der Schöpfung richten, wird diese Gemeinschaft grenzenlos und geht über die Welt hinaus, in der wir uns jeden Tag bewegen: „Gemeinsam für Gottes Schöpfung – in Kenia und weltweit“, so lautet das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2017.

Mit den Vorschlägen für eine Eucharistiefeier und eine Wort-Gottes-Feier sowie den Texten für Gottesdienste und Katechesen in diesen „Bausteinen“ laden wir Sie und Ihre Sternsinger ein, eine ganz besondere Art von Gemeinschaft zu erfahren: die Gemeinschaft aller, die in und von Gottes Schöpfung leben.

Ihre

Sternsinger-Redaktion

Der Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi

HÖCHSTER, ALLMÄCHTIGER, GUTER HERR,
dein ist das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

GELOBT SEIST DU, MEIN HERR,
mit allen deinen Geschöpfen,
besonders dem Herrn Bruder Sonne,
der uns den Tag schenkt und durch den du uns leuchtest.
Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz:
von dir, Höchster, ein Sinnbild.

GELOBT SEIST DU, MEIN HERR,
für Schwester Mond und die Sterne.
Am Himmel hast du sie geformt,
klar und kostbar und schön.

GELOBT SEIST DU, MEIN HERR,
für Bruder Wind,
für Luft und Wolken und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deine Geschöpfe am Leben erhältst.

GELOBT SEIST DU, MEIN HERR,
für Schwester Wasser.
Sehr nützlich ist sie
und demütig und kostbar und keusch,

GELOBT SEIST DU, MEIN HERR,
für Bruder Feuer,
durch den du die Nacht erhellst.
Und schön ist er und fröhlich und kraftvoll und stark.

GELOBT SEIST DU, MEIN HERR,
für unsere Schwester Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt,
mit bunten Blumen und Kräutern.

GELOBT SEIST DU, MEIN HERR,
für jene, die verzeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Not.
Selig, die ausharren in Frieden,
denn du, Höchster, wirst sie einst krönen.

GELOBT SEIST DU, MEIN HERR,
für unsere Schwester, den leiblichen Tod;
kein lebender Mensch kann ihm entrinnen.
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.
Selig, die er finden wird in deinem heiligsten Willen,
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.
Lobet und preiset meinen Herrn
und dankt und dient ihm mit großer Demut.

*Franz von Assisi
(1181 / 1182–1226)
Ü: Leonhard Lehmann,
Gotteslob Nr. 19,2*

Sonnengesang für Kinder

mit Bewegungen

Fassung für kleinere Kinder aus: Josef Quadflieg, Ivan Gantshev: Franziskus. Der Mann aus Assisi, Patmos Verlag, Düsseldorf 2000. © Josef Quadflieg

Höchster, allmächtiger, gütiger Gott!
Mit allen deinen Geschöpfen will ich dich loben und preisen.
Hände nach oben öffnen.

Mit Schwester Sonne, sie wärmt und gibt Licht.
Mit den Händen einen Kreis formen.

Mit Bruder Mond und den Sternen, sie erhellen die Nacht.
Mit den Händen eine Mondsichel formen, die Hände zeigen nach oben auf die vielen Sterne.

Mit Bruder Wind und den Wolken, sie machen das Wetter.
Mit dem Mund kräftig blasen.

Höchster, allmächtiger, gütiger Gott!
Mit allen deinen Geschöpfen will ich dich loben und preisen.
Hände nach oben öffnen.

Mit Schwester Wasser, es löscht den Durst.
Wellenbewegungen mit den Händen formen.

Mit Bruder Feuer, es reinigt und leuchtet.
Mit einem Zischen in die Hocke runtergehen und hochfahren – wie ein Feuer auflodert.

Mit Mutter Erde, sie nährt und bringt Blumen.
Hände flach auf den Boden legen.

Höchster, allmächtiger, gütiger Gott!
Mit allen deinen Geschöpfen will ich dich loben und preisen.
Hände nach oben öffnen.

Mit allen, die Krankheit und Tod erleiden.
Kopf senken, Hände auf der Brust kreuzen.

Mit allen, die dich, Gott, lieben.
Hände nach oben öffnen.

Höchster, allmächtiger, gütiger Gott!
Mit allen deinen Geschöpfen will ich dich loben und preisen.
Hände nach oben öffnen.

Es gibt zahlreiche bekannte Vertonungen des Sonnengesangs, u.a. „Laudato si“ und „Ein Lied, das um die Erde zieht“, beide von Winfried Pils, „Höchster, allmächtiger und guter Herr“ von Johannes Lehrner und Riz Ortolani (Filmmusik aus „Fratello sole, sorella luna“) oder die Vertonung im Gotteslob unter Nummer 466.



I. Eucharistiefeier

zum Hochfest Erscheinung des Herrn mit Aussendung der Sternsinger

Im Folgenden finden Sie den kompletten Ablauf einer Eucharistiefeier, die Sie mit entsprechend angepassten Texten auch an anderen Tagen in dieser Form feiern können.

In den Kapiteln „Weitere Bausteine für die Liturgie“ und „Bausteine für Feiern mit Gruppen und Katechesen“ finden Sie Texte, die Sie unabhängig vom liturgischen Kontext einsetzen können.

ERÖFFNUNG

Lied zum Einzug: „Von Tür zu Tür“ (Werkheft)

Kreuzzeichen und Liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Der Herr sei mit euch.

Alle: Und mit deinem Geiste.

Am Beginn der Feier
kann auch ein kleines
Anspiel der Kinder
stattfinden, das in
das Thema einführt.
Auswählelemente
ab Seite 31.

Einführung

Wir feiern heute das Fest der „Erscheinung des Herrn“, das den meisten wohl eher als „Dreikönigsfest“ bekannt ist. Denn die drei Könige oder besser die drei Weisen aus dem biblischen Bericht, den wir heute im Evangelium hören, spielen an diesem Tag eine wichtige Rolle. Viele Könige und Königinnen sind auch hier im Gottesdienst: unsere Sternsinger, die sich heute [oder passende Zeitangabe] auf den Weg machen, um den Segen Gottes und die Frohe Botschaft von seiner Liebe und seinem Frieden zu den Menschen zu bringen. Diese Botschaft ist so wichtig in einer Welt, in der es Streit, Umweltzerstörung und Kriege gibt. Auch wir selbst sind nie ganz ohne Schuld. Darauf wollen wir am Beginn unseres Gottesdienstes schauen, bevor wir Jesus dann im Kyrie willkommen heißen.

Allgemeines Schuldbekentnis: GL 582, 4 / 5

Kyrie

Jesus Christus weiß, dass wir Menschen immer wieder Fehler machen.

Ihn grüßen wir in unserer Mitte.

Herr Jesus Christus, du bist Mensch geworden, um uns Menschen zu erlösen.

Kehrvers: GL 157

Du hast uns gezeigt, wie wir in Frieden miteinander leben können.

Kehrvers: GL 157

Deine Frohe Botschaft macht uns Mut und gibt uns Kraft, jeden Tag das Gute zu tun.

Kehrvers: GL 157

Gloria: LIED GL 170

Messbuch Seite 60

Tagesgebet

Allherrscher Gott,
durch den Stern, dem die Weisen gefolgt sind,
hast du am heutigen Tag
den Heidenvölkern deinen Sohn geoffenbart.
Auch wir haben dich schon im Glauben erkannt.
Führe uns vom Glauben
zur unverhüllten Anschauung deiner Herrlichkeit.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

WORTGOTTESDIENST

Lektionar (A) Seite 49

Erste Lesung: JES 60,1-6

Die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend auf über dir.

Lesung aus dem Buch Jesaja: Auf, werde licht, denn es kommt dein Licht, und die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend auf über dir. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker, doch über dir geht leuchtend der Herr auf, seine Herrlichkeit erscheint über dir. Völker wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz. Blick auf und schau umher: Sie alle versammeln sich und kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, deine Töchter trägt man auf den Armen herbei. Du wirst es sehen, und du wirst strahlen, dein Herz bebt vor Freude und öffnet sich weit. Denn der Reichtum des Meeres strömt dir zu, die Schätze der Völker kommen zu dir. Zahllose Kamele bedecken dein Land, Dromedare aus Midian und Efa. Alle kommen von Saba, bringen Weihrauch und Gold und verkünden die ruhmreichen Taten des Herrn.

Lektionar Seite 51

Antwortpsalm: PS 72, VERSE 1-2.7-8.10-11.12-13Kehrvers: **GL 263****Alle Könige müssen ihm huldigen, alle Völker ihm dienen.**

- 1 Verleih dein Richteramt, o Gott, dem König,
dem Königssohn gib dein gerechtes Walten!
- 2 Er regiere dein Volk in Gerechtigkeit
und deine Armen durch rechtes Urteil. - R
- 7 Die Gerechtigkeit blühe auf in seinen Tagen
und großer Friede, bis der Mond nicht mehr da ist.
- 8 Er herrsche von Meer zu Meer,
vom Strom bis an die Enden der Erde. - R
- 10 Die Könige von Tarschisch und von den Inseln bringen Geschenke,
die Könige von Saba und Seba kommen mit Gaben.
- 11 Alle Könige müssen ihm huldigen
alle Völker ihm dienen. R
- 12 Er rettet den Gebeugten, der um Hilfe schreit,
den Armen und den, der keinen Helfer hat.
- 13 Er erbarmt sich des Gebeugten und Schwachen,
er rettet das Leben der Armen. - R

Lektionar (A) Seite 50

Zweite Lesung: EPH 3,2-3A.5-6**Jetzt ist offenbart worden: Auch die Heiden haben an der Verheißung in Christus Jesus teil.**

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser: Ihr habt doch gehört, welches Amt die Gnade Gottes mir für euch verliehen hat. Durch eine Offenbarung wurde mir das Geheimnis mitgeteilt. Den Menschen früherer Generationen war es nicht bekannt; jetzt aber ist es seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist offenbart worden: dass nämlich die Heiden Miterben sind, zu demselben Leib gehören und an derselben Verheißung in Christus Jesus teilhaben durch das Evangelium.

*Als Hallelujaruf z.B.
GL 175,6 oder ein
anderer in der Gemeinde
bekannter Ruf der sich
gut zur Begleitung der
Prozession eignet.*

Ruf vor dem Evangelium / Prozession mit dem Evangeliar

Halleluja. Halleluja.
Wir haben seinen Stern gesehen
und sind gekommen, dem Herrn zu huldigen.
Halleluja.

Kleine Evangeliar-Prozession der Sternsinger zusammen mit den Ministranten / -innen (Leuchter) zum Ambo. Falls räumlich möglich, bleiben die Sternsinger während des Evangeliums rund um den Ambo oder im Altarraum versammelt. Nach Verlesen des Evangeliums wird der Ruf wiederholt, die Kinder gehen auf ihre Plätze zurück.

Einleitung zum Evangelium

Wir hören nun den Bericht von den Weisen, die einen langen Weg auf sich genommen haben, um in einem fernen Land den neugeborenen Heiland zu finden – als kleines Kind in einer Krippe. Wenn unsere Sternsinger sich auf den Weg machen, erzählen sie den Menschen auch von Kindern in fernen Ländern. In jedem Kind, egal ob hier in Deutschland, in Kenia oder an anderen Orten können wir auch das göttliche Kind Jesus erkennen.

Evangelium: MT 2,1-12

Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus: Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden solle. Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel. Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige. Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Eine Auswahl von Kinderkatechesen zur Aktion findet sich ab Seite 28. Die Katechese kann folgendermaßen eingeleitet werden.

Predigt / Katechese

Unsere Sternsinger haben sich in der Vorbereitung zur Aktion in diesem Jahr mit dem Thema „Schöpfung bewahren“ / mit der Situation in dem afrikanischen Land Kenia / mit dem Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi beschäftigt. Einige Einblicke in das Thema wollen wir / sie jetzt anstelle der Predigt zum Evangelium gewähren.

Apostolisches Glaubensbekenntnis: GL 3,4

Die folgenden Fürbitten werden von den Sternsängern vorgetragen und mit dem Ruf beantwortet: „Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns.“

Fürbitten

Jesus hat gesagt: Wenn ihr Gott um etwas bittet, dann wird er es euch geben. In diesem Vertrauen wollen wir nun unsere Bitten vor Gott bringen.

Wir bitten für die Kirche in der ganzen Welt, die allen Menschen deine Frohe Botschaft bringen will und dort hilft, wo Menschen in Not sind.

Wir bitten für die Politikerinnen und Politiker, die wichtige Entscheidungen treffen müssen. Mögen diese Entscheidungen zur Bewahrung der Schöpfung beitragen.

Wir bitten dich für die Kinder in der ganzen Welt. Sie sollen in Gesundheit und Frieden aufwachsen können.

Wir Sternsinger schauen in diesem Jahr besonders auf das Leben der Kinder in Kenia. Guter Gott, für diese Kinder bitten wir ganz besonders.

Wir bitten auch für die Kinder in Deutschland, die in Armut leben oder Opfer von Gewalt werden.

Guter Gott, du erhörst das Gebet deiner Kinder. Wir danken dir für deine Barmherzigkeit und Güte und preisen dich durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Auf dem Gabentisch liegen bereit: Brot, Wein, Wasser, Weihrauch, Kreide, Stern, Jungpflanze. Die eucharistischen Gaben Brot, Wein und Wasser werden von den Ministranten, die übrigen Gegenstände von Sternsängern zum Altar gebracht. Die Sternsingergaben sollten einen eigenen Platz vor dem Altar haben, wo sie direkt abgelegt werden oder von einem älteren Ministranten entgegengenommen und abgelegt werden, während die eucharistischen Gaben vom Priester am Altar entgegengenommen werden. Während der Gabenprozession sprechen Kinder vom Altarraum aus die Texte.

Messbuch Seite 60

EUCARISTIEFEIER

Gabenbereitung

Wir bringen den **Weihrauch** zum Altar. Weihrauch war eines der Geschenke der Weisen, die sie Jesus mitbrachten. Der Weihrauch steht für die Heilung von Krankheiten und für unser Gebet, das von Gott erhört wird.

Wir bringen unseren **Stern** zum Altar. Die Weisen sind einem Stern gefolgt, der ihnen den Weg zu Jesus gezeigt hat. Daran soll uns dieser Stern erinnern: dass wir immer wieder den Weg zu Jesus suchen und finden.

Wir bringen die **Kreide** zum Altar. Mit dieser Kreide werden wir den Segen Gottes an die Türen der Häuser schreiben, damit die Menschen sich immer an diesen Segen Gottes erinnern.

Wir bringen eine **junge Pflanze** zum Altar. Sie erinnert uns daran, dass wir Teil der Schöpfung sind und Verantwortung tragen für Pflanzen und Tiere.

Wir bringen **Wasser** zum Altar. Ohne Wasser gibt es kein Leben auf dieser Welt. So ist das Wasser ein Symbol für das Leben.

Wir bringen **Wein** zum Altar. Er wird in der Wandlung zum Blut Christi, der für unsere Erlösung gelebt hat und gestorben ist.

Wir bringen **Brot** zum Altar. Es wird in der Wandlung zum Leib Christi, zum Brot des Lebens.

Gabengebet

Allmächtiger Gott,
nimm die Gaben deiner Kirche an.
Sie bringt nicht mehr Gold,
Weihrauch und Myrrhe dar,
sondern er, den diese Gaben bezeichnen,
wird für uns geopfert und uns zur Speise gegeben,
unser Herr Jesus Christus,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Hochgebet: KINDERHOCHGEBET 3

P: Der Herr sei mit euch. *Alle:* Und mit deinem Geiste.

P: Erhebet die Herzen. *Alle:* Wir haben sie beim Herrn.

P: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott. *Alle:* Das ist würdig und recht.

Falls eines der Hochgebete I-III verwendet wird, gilt folgende Präfation am Hochfest Epiphanie: In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall zu danken. Denn heute enthüllst du das Geheimnis unseres Heiles, heute offenbarst du das Licht der Völker, deinen Sohn Jesus Christus. Er ist als sterblicher Mensch auf Erden erschienen und hat uns neu geschaffen im Glanz seines göttlichen Lebens. Darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln, den Thronen und Mächten und mit all den Scharen des himmlischen Heeres den Hochgesang von deiner göttlichen Herrlichkeit: Heilig ...

Text des Kinderhochgebets:

P: Wir danken dir, Gott, denn wunderbar sind deine Werke. Die ganze Welt hast du erschaffen: Die Sonne gibt uns Licht und Wärme, sie lässt das Korn und die Früchte reifen. Blumen und Tiere, Wälder und Wiesen – alles ist für uns da. Du gibst uns Menschen Verstand und Phantasie. Wir bauen Häuser und Straßen. Wir können vieles erfinden, was uns das Leben leichter macht. Darüber freuen wir uns, dafür danken wir dir, Vater. Zusammen mit allen, die an dich glauben, zusammen mit den Heiligen und den Engeln preisen wir dich und rufen:

Sanctus: LIEDVORSCHLAG GL 197

Ja, du bist heilig, großer Gott, und du bist gut zu allen. Wir danken dir. Besonders danken wir dir für Jesus Christus. An ihn hast du zuerst gedacht, als du die Welt erschufst. Er hat uns durch seine Taten gezeigt, was du mit der Welt vorhast: Du willst einen neuen Himmel und eine neue Erde.

Er hat uns jetzt zusammengeführt an einen Tisch, damit wir tun, was er getan hat. Deshalb haben wir Brot und Wein bereitet. Wir bitten dich, Vater: Heilige diese Gaben, dass sie für uns zum Leib und Blut Jesu Christi werden.

Jesus war am Abend vor seinem Tod mit seinen Jüngern zusammen, um das Ostermahl mit ihnen zu halten. Da nahm er Brot und dankte dir, Vater. Er teilte das Brot und dankte dir, Vater. Er teilte das Brot, gab es seinen Jüngern und sagte: Nehmet und esset alle davon: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.

Dann nahm Jesus auch den Kelch mit Wein und sprach den Lobpreis. Er gab den Kelch seinen Jüngern und sagte: Nehmet und trinket alle daraus: Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes, mein Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Dann sagte er: Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Darum sind wir hier versammelt, Vater, und denken voll Freude an alles, was Jesus für uns getan hat, und auch jetzt für uns tut. In diesem Opfer, das er uns anvertraut hat, feiern wir seinen Tod und seine Auferstehung. Du hast sein Opfer angenommen: Nimm auch an, was wir dir darbringen.

Gott, du bist gut.

Wir loben dich, wir danken dir.

Singet dem Herrn! Singet ihm mit Freuden! Preiset ihn und danket unserm Gott!

Er hat sein Leben hingegeben. Er ist auferstanden von den Toten. Er lebt mitten unter uns. Gott, du bist gut.

Wir loben dich, wir danken dir.

Vater, du hast uns zu diesem Mahl zusammengerufen. Im Heiligen Geist versammelt, empfangen wir den Leib und das Blut Christi. Gib uns die Kraft, so zu leben, dass du Freude an uns hast. Öffne unsere Augen für deine Welt: Lass uns so mit ihr umgehen, dass alle Menschen an ihr Freude haben können, dass es gerechter bei uns zugeht und dass Friede herrscht. Zusammen mit unserem Papst Franziskus und unserem Bischof (N) bitten wir dich: Lass uns einst mit allen, die an dich glauben, für immer bei dir zu Hause sein. Lass uns mit Maria und allen Heiligen dein Lob singen ohne Ende durch unseren Herrn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit. A: Amen.

An dieser Stelle können sich die Sternsinger zum gemeinsamen Vaterunser um den Altar versammeln. Anschließend geben sie den Friedensgruß an die Gemeinde weiter.

Vaterunser

Wir wollen nun gemeinsam das Gebet sprechen, das Jesus seinen Jüngern gegeben hat:
Vater unser im Himmel ...

Friedensgebet und Friedensgruß

Der Herr hat zu seinen Aposteln gesagt: Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Deshalb bitten wir: Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden.

Der Friede des Herrn sei alle Zeit mit euch.

A: Und mit deinem Geiste.

Als Zeichen seines Friedens reichen wir einander die Hände.

Brechung des Brotes und Agnus Dei

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt: Erbarme dich unser.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt: Erbarme dich unser.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt: Gib uns deinen Frieden.

Kommunionvers: MT 2,2

Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen,
dem Herrn mit Geschenken zu huldigen.

Einladung zur Kommunion

Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt.

Alle: Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Dankgesang: „Ein Lied, das um die Erde zieht“ (Werkheft)

Messbuch Seite 61

Schlussgebet

Wir danken dir, allmächtiger Gott,

für die heiligen Gaben

und bitten dich:

Erhelle unsere Wege mit dem Licht deiner Gnade,

damit wir in Glauben und Liebe erfassen,

was du uns im Geheimnis der Eucharistie geschenkt hast.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Kreide und Weihrauch liegen bereits im Altarraum bereit (siehe Gabenbereitung).

Segnungen

Wir werden nun am Ende dieses Gottesdienstes die Kreide und den Weihrauch segnen, die unsere Sternsinger mit auf ihren Weg nehmen.

Segnung der Kreide*

Lasset uns beten. Gütiger Gott, segne + diese Kreide, mit der wir das Zeichen des Kreuzes über den Eingang unserer Häuser (Wohnungen) setzen. Lass uns nicht vergessen, dass unser ganzes Leben dem gehört, der uns in diesem Zeichen erlöst hat. Das gewähre uns durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segnung des Weihrauchs*

Herr, unser Gott, segne + diesen Weihrauch, den wir im Gedenken an die Gaben der Weisen aus dem Morgenland entzünden werden. Mache ihn zum Zeichen deines Segens, wenn er unsere Häuser durchdringt, und mache unsere Wohnungen zu einem Ort der Brüderlichkeit und des Friedens. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segnung der Sternsinger (Aussendungssegens)*

Nachdem wir nun Kreide und Weihrauch gesegnet haben, wollen wir den Segen Gottes auch für unsere Sternsinger erbitten.

Herr, unser Gott, du hast die Weisen aus dem Morgenland durch einen Stern zu Jesus geführt. Sie fanden ihn, und ihre Freude war groß. Segne + diese Sternsinger, die diese Freude Christi in die Häuser unserer Gemeinde tragen wollen. Öffne die Herzen und Hände der Menschen, dass sie durch ihre Spenden mithelfen, das Licht des Glaubens in alle Welt zu tragen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

**Aus: Benediktionale.
Studienausgabe für die
katholischen Bistümer
des deutschen Sprach-
gebietes. Hg. von den
Liturgischen Instituten
Freiburg (Schweiz) ·
Salzburg (Österreich) ·
Trier*

Mitteilungen

Segen

Wir bitten Gott um seinen Segen. Er soll uns alle an diesem Tag und in der kommenden Woche begleiten.

Der Herr sei mit euch.

Alle: Und mit deinem Geiste.

Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist.

Alle: Amen.

Entlassung

Gehet hin in Frieden.

Alle: Dank sei Gott, dem Herrn.



II. Wort-Gottes-Feier mit Sternsängern zum Thema „Schöpfung bewahren“

Findet die Wort-Gottes-Feier an einem Sonn- oder Festtag oder als Gemeindegottesdienst statt, so sind die Lesungen vom Tag zu verwenden. In einem Gruppengottesdienst unter der Woche können auch eigene, zum Thema passende Texte aus der Leseordnung gewählt werden. Der folgende Vorschlag ist für einen thematisch passenden Gruppengottesdienst gedacht.

ERÖFFNUNG

Eingangslied: „Von Tür zu Tür“ (Werkheft)

Kreuzzeichen und Liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen. *Alle machen das Kreuzzeichen.*

Der Name des Herrn sei gepriesen.

Alle: Von nun an bis in Ewigkeit.

Einführung

„Gemeinsam für Gottes Schöpfung – in Kenia und weltweit.“ So lautet das Motto der aktuellen Sternsingeraktion. Was dieses Motto für uns bedeuten kann, wie wir den Kindern in Kenia helfen können, indem wir hier bei uns in Deutschland etwas tun, damit haben wir uns in der Vorbereitung zur Sternsingeraktion beschäftigt. In diesem Gottesdienst loben wir Gott und danken ihm, dass er in unserer Mitte ist, wir hören auf sein Wort und bitten ihn um seinen Beistand.

Christusrufe

Am Beginn des Gottesdienstes heißen wir Jesus Christus in unserer Mitte willkommen: Herr, Jesus Christus, du bringst den Menschen den Frieden. – Herr, erbarme dich. Du bist Mensch geworden, um die ganze Schöpfung zu erlösen. – Christus, erbarme dich. Du willst, dass alle Geschöpfe in Frieden miteinander leben. – Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet

Gott, wir danken dir, dass wir hier zusammen sind. In unseren Gedanken sind auch die Kinder aus Kenia hier bei uns. Gemeinsam bitten wir, dass wir Menschen gut und verantwortungsvoll mit der Schöpfung umgehen. Hilf uns, deine wunderschöne Erde so zu erhalten, dass alle Menschen gut leben können und niemand verhungern oder verdursten muss.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn. Amen.

WORTGOTTESDIENST

Erste Lesung

Vorschlag: GEN 1,1–2,4A

Wir hören nun, wie Gott unsere Erde erschaffen hat. Die Geschichte steht in der Bibel im Buch Genesis. Der Text, den ich vorlesen werde, ist etwas kürzer und auch für Kinder gut verständlich.

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Aber auf der Erde war es noch finster. Da sprach Gott: „Es werde Licht!“, und es wurde hell. Von da an gab es Tag und Nacht. Ein riesiges Urmeer bedeckte die Erdoberfläche. Daraus machte Gott festes Land mit Bergen und Tälern und die Ozeane. Gott ließ auf dem Land die ersten Pflanzen wachsen. Er schuf Sonne, Mond und Sterne. Im Meer entstanden die ersten Wassertiere. Dann schuf er die Vögel. Und schließlich die Tiere, die das Land bevölkerten. Gott sah sich um und fand, dass alles gut geraten war. Als Letztes schuf er den Menschen. Er sollte die Krone der Schöpfung sein und sich um die Erhaltung der Welt kümmern. Gott sah sich um und sah, dass alles gut geraten war.

*Aus: Ursel Scheffler,
Bettina Gotzen-Beek:
Herders Kinderbibel,
© Verlag Herder GmbH
2001 / Neuausgabe 2014*

Psalm

Vorschlag: PS 148

Halleluja! Lobt den Herrn vom Himmel her, / lobt ihn in den Höhen:
Lobt ihn, all seine Engel, / lobt ihn, all seine Scharen;
lobt ihn, Sonne und Mond, / lobt ihn, all ihr leuchtenden Sterne;
lobt ihn, alle Himmel / und ihr Wasser über dem Himmel!
Loben sollen sie den Namen des Herrn; / denn er gebot, und sie waren erschaffen.
Er stellte sie hin für immer und ewig, / er gab ihnen ein Gesetz, das sie nicht übertreten.
Lobt den Herrn, ihr auf der Erde, / ihr Seeungeheuer und all ihr Tiefen,
Feuer und Hagel, Schnee und Nebel, / du Sturmwind, der sein Wort vollzieht,
ihr Berge und all ihr Hügel, / ihr Fruchtbäume und alle Zedern,
ihr wilden Tiere und alles Vieh, / Kriechtiere und gefiederte Vögel,
ihr Könige der Erde und alle Völker, / ihr Fürsten und alle Richter auf Erden,
ihr jungen Männer und auch ihr Mädchen, / ihr Alten mit den Jungen!
Loben sollen sie den Namen des Herrn; / denn sein Name allein ist erhaben, /
seine Hoheit strahlt über Erde und Himmel.
Seinem Volk verleiht er Macht, / das ist ein Ruhm für all seine Frommen, /
für Israels Kinder, das Volk, das ihm nahen darf. Halleluja!

Zweite Lesung (nur an Sonntagen)

Ruf vor dem Evangelium: **GL 174 / 175**

Evangelium

Vorschlag: MT 8,23-27

Jesus stieg in das Boot, und seine Jünger folgten ihm. Plötzlich brach auf dem See ein gewaltiger Sturm los, sodass das Boot von den Wellen überflutet wurde. Jesus aber schlief. Da traten die Jünger zu ihm und weckten ihn; sie riefen: Herr, rette uns, wir gehen zugrunde! Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf, drohte den Winden und dem See und es trat völlige Stille ein. Die Leute aber staunten und sagten: Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar die Winde und der See gehorchen?

Auslegung

Segnungen

Die Segnungen werden in der Regel von einem Priester oder Diakon durchgeführt. Es können auch dafür beauftragte Laien die Segnungen durchführen, in diesem Fall entfällt das Kreuzzeichen (+) als Segnungsgeste über den Gegenständen oder Personen. Zum Abschluss der Segnung besprengt der Zelebrant die gesegneten Gegenstände mit geweihtem Wasser. Falls der Platz es erlaubt, kommen alle Sternsinger zu den Segnungen nach vorne in oder vor den Altarraum und bilden einen Halbkreis um den Zelebranten / die Gottesdienstleitung herum. Kreide und Weihrauch liegen dort zur Segnung bereit.

Einleitung

Hier liegt die Kreide, mit der ihr nachher den Segen Gottes an die Haustüren schreiben werdet. Daneben liegt der Weihrauch, den jede Gruppe als Zeichen der Verbundenheit mit Gott mitnehmen wird – und als Erinnerung an die Weisen, die Jesus Weihrauch als Geschenk mitgebracht haben.

Kreide und Weihrauch wollen wir nun segnen.

Siehe Seite 12 / 13

Segnung der Kreide

Siehe Seite 12 / 13

Segnung des Weihrauchs

Siehe Seite 12 / 13

Segnung der Sternsinger (Aussendungssegens)

Friedenszeichen

Wenn ihr euch nun als Sternsinger auf den Weg macht, dann bringt ihr mit dem Segen Gottes auch die Botschaft vom Frieden zu den Menschen. Dieser Frieden fängt im Kleinen an, zwischen Menschen wie dir und mir. Darum wollen wir uns schon in diesem Gottesdienst gegenseitig als Zeichen des Friedens die Hände reichen. Ihr Sternsinger könnt dann zu den Leuten in der Gemeinde gehen und ihnen den Frieden wünschen.

An Sonn- und Festtagen folgen der sonntägliche Lobpreis und ein Hymnus.

Lobpreis: GL 670 H mit dem Sonnengesang als abschließendem Hymnus

z. B.: GL 466 – „Laudato si“ (Winfried Pilz) – „Höchster, allmächtiger ...“ (Riz Ortolani, GL Österreich Nr. 864) oder eine der Fassungen ab Seite 22

Fürbitten

Jesus hat zu seinen Jüngern gesagt: Habt keine Angst, vertraut auf Gott, er wird euch immer helfen. In diesem Vertrauen halten wir nun Fürbitte.

Guter Gott, wir bitten dich für alle Menschen, die unter den Folgen des Klimawandels leiden.

Wir bitten dich für alle Politikerinnen und Politiker, die sich gemeinsam für die Schöpfung einsetzen.

Wir bitten dich für die Menschen, die anderen helfen, die in Not geraten sind.

Wir bitten dich ganz besonders für die Kinder in Kenia, die unter der großen Trockenheit leiden.

Wir bitten dich für alle, die gestorben sind, dass sie bei dir leben in Ewigkeit.

Vaterunser

All unsere Bitten fassen wir in dem Gebet zusammen, das Jesus uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel ...

Segensbitte

Gott, der Schöpfer des Universums,
behüte und begleite uns auf unseren Wegen.

Er schicke seinen Regen gegen die Dürre
und lasse die Sonne scheinen,
wo das Leben sich nach Licht und Wärme sehnt.

Er verschone uns und alle Menschen
vor zerstörenden Unwettern, vor Hagel, Stürmen und Gewittern.

So segne uns [euch] der allmächtige Gott,
[+] der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Entlassung

Singet Lob und Preis.

Alle: Dank sei Gott, dem Herrn.

Lied zum Abschluss: „Gottes Stern“ (Werkheft)

III. Weitere Bausteine für die Liturgie

1. Lesungen zur Auswahl

Die folgenden Lesungen können im Kontext der Sternsingeraktion in Andachten oder kleinen Wort-Gottes-Feiern in der Gruppe eingesetzt werden. In Gemeindegottesdiensten an Sonntagen sind die Texte vom jeweiligen Tag zu verwenden.

Aus: Ursel Scheffler,
Bettina Gotzen-Beek:
Herders Kinderbibel,
© Verlag Herder GmbH
2001 / Neuauflage 2014

LESUNGEN AUS DEM ALTEN TESTAMENT

Gen 1,1–2,4a – Schöpfungsbericht

Im Lektionar: 1. Lesung in der Osternacht

Fassung aus einer Kinderbibel: Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Aber auf der Erde war es noch finster. Da sprach Gott: „Es werde Licht!“, und es wurde hell. Von da an gab es Tag und Nacht. Ein riesiges Urmeer bedeckte die Erdoberfläche. Daraus machte Gott festes Land mit Bergen und Tälern und die Ozeane. Gott ließ auf dem Land die ersten Pflanzen wachsen. Er schuf Sonne, Mond und Sterne. Im Meer entstanden die ersten Wassertiere. Dann schuf er die Vögel. Und schließlich die Tiere, die das Land bevölkerten. Gott sah sich um und fand, dass alles gut geraten war. Als Letztes schuf er den Menschen. Er sollte die Krone der Schöpfung sein und sich um die Erhaltung der Welt kümmern. Gott sah sich um und sah, dass alles gut geraten war.

Dtn 11,12–15 – Verheißung von Regen

Im Lektionar: Nicht in der Leseordnung vorgesehen

[Es ist ein Land, um das der Herr, dein Gott, sich kümmert. Stets ruhen auf ihm die Augen des Herrn, deines Gottes, vom Anfang des Jahres bis zum Ende des Jahres. 13 Und wenn ihr auf meine Gebote hört, auf die ich euch heute verpflichte, wenn ihr also den Herrn, euren Gott, liebt und ihm mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele dient, dann gebe ich eurem Land seinen Regen zur rechten Zeit, den Regen im Herbst und den Regen im Frühjahr, und du kannst Korn, Most und Öl ernten; dann gebe ich deinem Vieh sein Gras auf dem Feld und du kannst essen und satt werden.]

Ez 34,26–31 – Verheißung von Regen und Versorgung durch Gott

Im Lektionar: Nicht in der Leseordnung vorgesehen

[Ich werde sie und die Umgebung meines Berges segnen. Ich schicke Regen zur rechten Zeit und der Regen wird Segen bringen. Die Bäume des Feldes werden ihre Früchte tragen und das Land wird seinen Ertrag geben. Sie werden auf ihrem Grund und Boden sicher sein. Wenn ich die Stangen ihres Jochs zerbreche und sie der Gewalt derer entreibe, von denen sie versklavt wurden, werden sie erkennen, dass ich der Herr bin. Sie werden nicht länger eine Beute der Völker sein, von den wilden Tieren werden sie nicht gefressen. Sie werden in Sicherheit wohnen und niemand wird sie erschrecken. Ich pflanze ihnen einen Garten des Heils. Sie werden in ihrem Land nicht mehr vom Hunger dahingerafft werden und die Schmähungen der Völker müssen sie nicht mehr ertragen. Sie werden erkennen, dass ich, der Herr, ihr Gott, mit ihnen bin und dass sie, das Haus Israel, mein Volk sind – Spruch Gottes, des Herrn. Ihr seid meine Schafe, ihr seid die Herde meiner Weide. Ich bin euer Gott – Spruch Gottes, des Herrn.]

Antwortpsalmen

Ps 8
Ps 104 (in Auszügen)
Ps 136, 1–9
Ps 148

LESUNGEN AUS DEN EVANGELIEN

Mt 8,23–27 – Jesus, Herrscher über die Naturgewalten

Im Lektionar: Evangelium am Dienstag der 13. Woche im Jahreskreis

[Er stieg in das Boot, und seine Jünger folgten ihm. Plötzlich brach auf dem See ein gewaltiger Sturm los, sodass das Boot von den Wellen überflutet wurde. Jesus aber schlief. Da traten die Jünger zu ihm und weckten ihn; sie riefen: Herr, rette uns, wir gehen zugrunde! Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf, drohte den Winden und dem See und es trat völlige Stille ein. Die Leute aber staunten und sagten: Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar die Winde und der See gehorchen?]

LK 12,13–21 – Vom (Nicht-)Teilen und vom Reichtum

Im Lektionar: Evangelium am Montag der 29. Woche im Jahreskreis

[In jener Zeit bat einer aus der Volksmenge Jesus: Meister, sag meinem Bruder, er soll das Erbe mit mir teilen. Er erwiderte ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Schlichter bei euch gemacht? Dann sagte er zu den Leuten: Gebt acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier. Denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines großen Vermögens im Überfluss lebt.

Und er erzählte ihnen folgendes Beispiel: Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. Da überlegte er hin und her: Was soll ich tun? Ich weiß nicht, wo ich meine Ernte unterbringen soll. Schließlich sagte er: So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen. Dann kann ich zu mir selber sagen: Nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink, und freu dich des Lebens! Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann all das gehören, was du angehäuft hast?

So geht es jedem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber vor Gott nicht reich ist.]

VORSCHLÄGE FÜR WEITERE LESUNGEN

Dan 3,52–90 – Gesang der Jünglinge im Feuerofen / Schöpfungsgesang

Röm 8,18–23 – „Die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig ...“

Joh 3,16–17 – Erlösung der ganzen Welt

2. Weitere Texte für die Liturgie

EINLEITUNGEN ZUR AUSWAHL

1. Zum Beispielland

Liebe Kinder, liebe Gemeinde. Heute schauen wir in unserem Gottesdienst in ein fernes Land. Unsere Sternsinger werden uns davon erzählen, wie die Kinder im Nordosten Kenias leben. Kenia ist ein großes Land in Afrika. Im Nordosten des Landes, in der Turkana-Region, leiden die Menschen seit einigen Jahren unter einer immer schlimmer werdenden Trockenheit. Es regnet einfach nicht mehr. Die Gründe dafür, dass es nicht mehr regnet, können wir auch hier bei uns in Deutschland finden. Auch darüber wollen die Sternsinger uns heute etwas erzählen.

2. Zum Thema

Wer hat heute schon einen Wetterbericht gehört oder gesehen? Oder auf die Wetter-App im Smartphone geschaut? Bitte alle einmal aufzeigen. Das Wetter ist offensichtlich etwas ganz Wichtiges für uns. Klar, wir wollen wissen, ob wir einen Regenschirm brauchen oder wie warm wir uns anziehen müssen. Denn das Wetter ändert sich bei uns oft von einem Tag auf den anderen. Heute werden wir aber von Kindern hören, die in einer Gegend leben, in der praktisch immer nur die Sonne scheint. Vielleicht denken jetzt einige von euch: Oh, das ist ja toll, jeden Tag Sonne! Aber tatsächlich ist das Wetter für die Menschen in der Turkana-Region ein ganz großes Problem. Denn wo es nicht regnet, ist auch kein Wasser. Und wo kein Wasser ist, kann auf Dauer kein Mensch, kein Tier und keine Pflanze leben. Deshalb wollen unsere Sternsinger den Kindern in der Turkana-Region helfen. Wenn wir nun in unserem Gottesdienst Gott loben und danken, wenn wir auf sein Wort hören und ihn um Beistand bitten, dann tun wir das heute in einem besonderen Bewusstsein der Verbundenheit mit den Kindern und Erwachsenen in Kenia.

3. Zum Leittext

Vor über 800 Jahren lebte ein Mann in Italien, der so verbunden mit Gott und Gottes ganzer Schöpfung war, dass er sogar mit den Pflanzen und den Tieren geredet hat. Dieser Mann hieß Franziskus, und wir verehren ihn heute als großen Heiligen. Viele Menschen sagen: Gerade heute ist die Botschaft des heiligen Franziskus oder Franz von Assisi besonders wichtig. So wichtig, dass sogar der Papst den Namen dieses Heiligen angenommen hat. Warum ist er uns heute so wichtig? Franziskus war kein „Spinner, der mit Blumen und Vögeln redete“, sondern er hat allen Menschen vorgelebt, dass wir Menschen als Brüder und Schwestern der Tiere und Pflanzen leben können, dass wir eine große Schöpfungsfamilie sind, in der alle zusammenhalten und füreinander sorgen. Heute sind wir Menschen eher dabei, die Schöpfung zu zerstören. Das ist schlimm für alle, die auf dieser Erde leben.

Überleitung zum Kyrie: Wir wollen Jesus Christus um sein Erbarmen anrufen, damit er uns hilft, unserer Aufgabe in der großen Schöpfungsfamilie gerecht zu werden.

CHRISTUSRUFEN / KYRIE ZUR AUSWAHL

1.

Herr Jesus Christus, du bist der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. – Herr, erbarme dich.

Du bist gekommen, die ganze Schöpfung zu erlösen. – Christus, erbarme dich.

Du hast den Tod bezwungen und schenkst uns das ewige Leben. – Herr, erbarme dich.

2.

Herr Jesus Christus, du hast das Wenige, was da war, geteilt, und alle wurden satt. – Herr, erbarme dich.

Du lädst auch uns zum Teilen ein. – Christus, erbarme dich.

Du willst, dass alle Menschen satt werden. – Herr, erbarme dich.

3.

Jesus, du bist unser Bruder. – Herr, erbarme dich.

Jesus, du bist unser Lehrer. – Christus, erbarme dich.

Jesus, du bist unser Retter. – Herr, erbarme dich.

4.

Herr Jesus, du bist der Weg. – Herr, erbarme dich.

Du bist die Wahrheit. – Christus, erbarme dich.

Du bist das Leben. – Herr, erbarme dich.

5.

Jesus Christus, du segnest alle Kinder. – Herr, erbarme dich.

Du liebst die Großen und die Kleinen. – Christus, erbarme dich.

Du schenkst der Welt deinen Frieden. – Herr, erbarme dich.

ERÖFFNUNGSGEBETE ZUR AUSWAHL

1. Zum Aktionsthema

Gott, wir danken dir, dass du uns hier zusammengeführt hast. Lass uns aus deiner Frohen Botschaft Kraft schöpfen für unser Engagement als Christen in dieser Welt. Gib uns Zuversicht und Überzeugungskraft, wenn wir uns gemeinsam einsetzen für deine wunderbare Schöpfung, die du uns anvertraut hast. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und für uns da ist in alle Ewigkeit. Amen.

2. Für jüngere Kinder

Gott, wir danken dir für unsere Gemeinschaft. Lass uns immer zusammenhalten, so wie du immer zu uns hältst. Gib uns den Mut, auch anderen von dir zu erzählen und zu dir zu stehen, so wie das die Sternsinger [heute] tun. Schenke uns Kraft, wenn wir uns für dein Reich des Friedens und der Liebe einsetzen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und für uns da ist in alle Ewigkeit. Amen.

3. Zum Leittext

Gott, wir danken dir für die wunderbare Schöpfung. Wir sind Teil dieser Schöpfung und zugleich verantwortlich dafür, sie zu bewahren. Gib uns die Kraft und das rechte Wissen, dieser großen Verantwortung gerecht zu werden. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und für uns da ist in alle Ewigkeit. Amen.

ANTWORTELEMENTE FÜR DIE WORT-GOTTES-FEIER: ZUR AUSWAHL

Lobpreis: Sonnengesang

1. Als Bild

Die einzelnen Elemente können auf große Plakate gemalt und an der jeweiligen Stelle hochgehalten werden, bis am Ende ein buntes Schöpfungsbild entsteht.

Falls es Vorbereitungsgruppen gibt oder der Lobpreis in einem eigenen Kindergottesdienst vorgetragen wird, können die Kinder selbst passende Gesten für die Geschöpfe suchen. Die folgenden Bewegungen werden von einer Kindergruppe vorn am Altar vorgemacht, alle in der Gemeinde können sie nach Möglichkeit mitmachen.

2. Mit Bewegungen

Sonne: Arme über dem Kopf zusammen - und dann in einem großen Kreis nach außen zum Körper zurückführen

Mond und Sterne: Die Hände „werfen“ kleine Sterne in die Luft, dazu leichte Wurfbewegung und Hände öffnen, Finger ganz spreizen

Wind: Kinder drehen sich langsam um die eigene Achse und zugleich sanft durcheinander und umeinander, wie Wolken am Himmel

Wasser: Arme und Hände vor den Körper strecken und Wellenbewegungen von links nach rechts machen

Feuer: Kinder kuscheln sich dicht aneinander, strecken die Hände in die Luft wie züngelnde Flammen

Mutter Erde: Kinder bilden einen großen Kreis und fassen sich mit weit ausgestreckten Armen an den Händen

Menschen, die verzeihen: Kreis bleibt, rückt enger zusammen, sodass sich die Kinder gegenseitig die Arme um die Schultern legen können

Tod: Kinder lassen einander los, bleiben im Kreis stehen, drehen sich aber alle nach außen und erheben die Hände preisend zum Himmel

3. Mit gesungenem Kehrvers

Auswahl: *Laudato si (W. Pilz) – Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn (GL 408) – Laudate omnes gentes (GL 386) – Laudate dominum (GL 394) – Jubilate deo (GL 398) oder andere in der Gemeinde beliebte Lobpreisverse*

Einleitungsvers: Gott, wir loben dich, und alles, was du gemacht hast, singt mit uns dieses Lied.

Schwester Sonne singt mit uns, sie schenkt uns Wärme und Licht und Leben.

Gott wir loben dich! – KV

Bruder Mond singt mit uns und alle Sterne am Himmel; du hast sie gemacht, sie sind so schön.

Gott, wir loben dich! – KV

Bruder Wind singt mit uns und seine Schwestern, die Wolken, die mit ihm über den Himmel ziehen und Regen bringen.

Gott, wir loben dich! – KV

Schwester Wasser singt mit uns, sie schenkt allen Tieren und Pflanzen und uns ihre Kraft zum Leben.

Gott, wir loben dich! – KV

Bruder Feuer singt mit uns, er macht das Dunkel hell und wärmt uns.

Gott, wir loben dich! – KV

Mutter Erde singt mit uns. Sie ernährt uns und schenkt uns ihre Früchte.

Gott, wir loben dich! – KV

Alle Menschen, die verzeihen können, singen mit uns. Sie lehren uns zu lieben und zu leben in deinem Frieden.

Gott, wir loben dich! – KV

Zum Abschluss kann der Kehrvers länger im Kanon gesungen werden, falls ein Kanon ausgewählt wurde, oder der Kehrvers wird mehrfach wiederholt.

Auch Bruder Tod singt mit uns. Er wartet am Ende des Lebens
und bringt uns zu dir, wo wir glücklich weiterleben.
Gott, wir loben dich! – KV

4. Lobpreis: Christliches Gebet mit der Schöpfung

Wir preisen dich, Vater, mit allen Geschöpfen,
die aus deiner machtvollen Hand
hervorgegangen sind.
Dein sind sie
und erfüllt von deiner Gegenwart und Zärtlichkeit.
Gelobt seist du.
Sohn Gottes, Jesus,
durch dich wurde alles erschaffen.
In Marias Mutterschoß
nahmst du menschliche Gestalt an;
du wurdest Teil dieser Erde
und sahst diese Welt mit menschlichen Augen.
Jetzt lebst du in jedem Geschöpf
mit deiner Herrlichkeit als Auferstandener.
Gelobt seist du.
Heiliger Geist, mit deinem Licht
wendest du diese Welt der Liebe des Vaters zu
und begleitest die Wehklage der Schöpfung;
du lebst auch in unseren Herzen,
um uns zum Guten anzutreiben.
Gelobt seist du.
O Gott, dreifaltig Einer,
du kostbare Gemeinschaft unendlicher Liebe,
lehre uns, dich zu betrachten
in der Schönheit des Universums,
wo uns alles von dir spricht.
Erwecke unseren Lobpreis und unseren Dank
für jedes Wesen, das du erschaffen hast.
Schenke uns die Gnade, uns innig vereint zu fühlen
mit allem, was ist.
Gott der Liebe,
zeige uns unseren Platz in dieser Welt
als Werkzeuge deiner Liebe
zu allen Wesen dieser Erde,
denn keines von ihnen wird von dir vergessen.
Erleuchte, die Macht und Reichtum besitzen,
damit sie sich hüten vor der Sünde der Gleichgültigkeit,
das Gemeinwohl lieben, die Schwachen fördern
und für diese Welt sorgen, die wir bewohnen.
Die Armen und die Erde flehen,
Herr, ergreife uns mit deiner Macht und deinem Licht,
um alles Leben zu schützen,
um eine bessere Zukunft vorzubereiten,
damit dein Reich komme,
das Reich der Gerechtigkeit, des Friedens,
der Liebe und der Schönheit.
Gelobt seist du. Amen.

*Aus: Enzyklika Laudato si'
(24. Mai 2015) von
Papst Franziskus „Über
die Sorge für das
gemeinsame Haus“*

FÜRBITTEN ZUR AUSWAHL

1. Für jüngere Kinder / zum Beispielland

Jesus hat gesagt, wenn wir Gott um etwas bitten, dann wird es uns geschenkt. Im Vertrauen darauf wollen wir nun unsere Bitten vor Gott bringen.

1. Wir bitten dich für die Kinder in Kenia, dass sie nicht hungern müssen.
2. Wir bitten dich darum, dass es in der Turkana wieder regnet.
3. Wir bitten dich für alle armen Menschen in der Welt, dass ihnen geholfen wird.
4. Wir bitten dich auch für alle Kinder in Deutschland, dass sie gut aufwachsen können.
5. Wir bitten dich für die Menschen, die gestorben sind, dass sie bei dir leben bis in Ewigkeit.

Guter Gott, du erhörst unser Gebet, auch all die unausgesprochenen Bitten in unseren Herzen. Wir danken dir und preisen dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

2. Für jüngere Kinder / zum Thema

In den Fürbitten bringen wir unsere Bitten und unser Gebet vor Gott. Nach jeder Fürbitte wiederholen wir gemeinsam den Liedruf: „Erhöre uns, Herr“ (GL 632,1) Oder ein anderer in der Gemeinde beliebter Antwortruf.

1. Wir bitten um Frieden in der Welt.
2. Wir bitten um die Bewahrung der Schöpfung.
3. Wir bitten um Gerechtigkeit unter den Menschen.
4. Wir bitten darum, dass kein Mensch auf der Welt hungern muss.
5. Wir bitten für alle Kinder.

Dreifaltiger Gott, du schenkst uns deinen Segen, wo wir selbst anfangen, dein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit in dieser Welt zu errichten. Du gibst uns die nötige Kraft dazu und erhörst unsere Bitten. Dafür danken wir dir und loben dich, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

3. Für Jugendliche / zum Thema

Gott hat uns Menschen seine Schöpfung anvertraut, alle Tiere und Pflanzen und die ganze Natur. Der Sonnengesang erinnert uns daran, dass die Natur für uns wie Bruder und Schwester ist – so eng sind wir miteinander verbunden. Wir sollen sie bewahren und gut für sie sorgen. Dafür bitten wir Gott um seinen Beistand.

1. Herr, sei gelobt für Schwester Sonne, die uns den Tag schenkt. –
Wir bitten dich um Licht und Wärme, wo es in den Seelen der Menschen dunkel und kalt geworden ist.
2. Herr, sei gelobt für Bruder Mond und die Sterne, die uns in der Nacht leuchten. –
Wir bitten um Führung und Wegweisung, wo Menschen ihren Weg suchen.
3. Herr, sei gelobt für Bruder Wind, für Luft und Wolken und jegliches Wetter. –
Wir bitten um gutes Wetter, das den Menschen in aller Welt die notwendige Ernte beschert.
4. Herr, sei gelobt für Schwester Wasser, sie ist lebensnotwendig für uns alle. –
Wir bitten für alle Menschen, die in Regionen leben, die von Trockenheit und Dürre betroffen sind.

Die Fürbitten können jeweils von zwei Jugendlichen vorgetragen werden, einer liest die Sonnengesang-Passage, ein anderer die Bitte.

5. Herr, sei gelobt für Bruder Feuer, der uns die Nacht erhellt. –
Wir bitten für alle Obdachlosen, die manchmal nicht einmal ein Feuer zum Aufwärmen haben.
6. Herr, sei gelobt für unsere Mutter Erde, die uns schenkt, was wir zum Leben brauchen. – Wir bitten dich für alle Menschen, die an Hunger leiden.

Gott, unser Vater, Schöpfer des Universums, deine Weisheit ist größer als unser Verstand. Aus Liebe und Weisheit hast du uns und die Erde erschaffen. Dich loben wir, heute und in alle Ewigkeit. Amen.

Vorbereitung: Neben Brot, Wein und Wasser stehen die Elemente des Sonnengesangs in symbolischer Form bereit (z.B. Sonne, Mond und Sterne in Pappe ausgeschnitten; Erde: Blumentopf mit Erde und einer Jungpflanze; Wind und Wetter: Regenschirm; Feuer: Brennende Kerze; Menschen, die verzeihen: zwei Freundschaftsbändchen; Tod: Kruzifix).

GABENPROZESSION ZUM SONNENGESANG

Einleitung zur Gabenprozession

In jeder Eucharistiefeier bringen die Ministranten Wasser, Brot und Wein zum Altar. In der Wandlung werden Brot und Wein zu Leib und Blut Jesu. Wenn wir das gewandelte Brot essen und den Wein trinken, dann sind wir ganz eng verbunden mit Jesus und mit Gott. Jesus selbst lebt in uns. Auch alle Tiere, alle Pflanzen, die ganze Welt ist von Gott erschaffen. In der ganzen Schöpfung ist Gott gegenwärtig und erfahrbar. Deshalb wollen wir mit dem Text des Sonnengesangs heute symbolisch die ganze Schöpfung zum Altar bringen.

Die folgenden Texte werden am besten vom Altarraum aus gesprochen, während ein Kind den jeweiligen Gegenstand nach vorne bringt. Die Ministranten bringen die liturgischen Gaben, die Sternsinger die Schöpfungsgaben.

Sonne: Gott, wir loben dich durch unsere Schwester Sonne. Sie schenkt uns den Tag und das Licht, das wir zum Leben brauchen.

Mond und Sterne: Gott, wir loben dich durch unseren Bruder Mond und die Sterne, die du gemacht hast. Sie leuchten in der Nacht so schön.

Regenschirm: Gott, wir loben dich durch unseren Bruder Wind, Luft, Wolken und jegliches Wetter. Denn Sonne und Regen sind wichtig für uns und für das Leben in der Welt.

Wasser: Gott, wir loben dich durch unsere Schwester Wasser. Alles, was lebt, braucht Wasser, darum ist es so wertvoll und wichtig.

Kerze: Gott, wir loben dich durch unseren Bruder Feuer. Das Feuer erleuchtet die Finsternis, es wärmt uns in der Kälte, es ist kraftvoll und stark.

Erde: Gott, wir loben dich durch unsere Schwester, die Mutter Erde. Sie nährt uns und alles, was lebt. Sie trägt uns und schenkt uns ihre Früchte.

Freundschaftsbändchen (zwei Sternsinger Hand in Hand): Gott wir loben dich durch alle, die verzeihen können und die Frieden stiften. Unsere Welt braucht Frieden im Großen wie im Kleinen.

Kruzifix: Gott, wir loben dich durch unseren Bruder, den leiblichen Tod. Dein Sohn ist für uns durch den Tod gegangen und hat ihn besiegt. Deshalb ist der Tod für uns nicht das Ende, sondern der Anfang eines neuen Lebens bei dir.

Wein: Gott, wir loben dich durch den Wein, den Saft der Trauben. Er ist das Zeichen deines Bundes mit uns. Du bist immer bei uns.

Brot: Gott, wir loben dich durch das Brot, das wir zum Altar bringen. Es ist das Zeichen deiner Gegenwart in Jesus Christus. Du bist in unserer Mitte.

SEGNUNGEN ZUR AUSWAHL

Allgemeiner Hinweis: Die Segnungen werden in der Regel von einem Priester oder Diakon durchgeführt. Es können auch dafür beauftragte Laien die Segnungen durchführen. In diesem Fall entfällt das Kreuzzeichen (+) als Segnungsgeste über Gegenständen oder Personen.

*Offizieller Segnungstext
aus dem Benediktionale:
siehe Seite 12 / 13*

Segnung der Kreide: Für Kinder: Guter Gott, wir bitten dich: Segne (+) diese Kreide. Wenn die Sternsinger heute zu den Menschen in unserer Gemeinde gehen, bringen sie ihnen deinen Segen. Mit der Kreide hinterlassen sie ein Zeichen für diesen Segen über den Eingängen der Häuser und Wohnungen. Das Segenszeichen können die Menschen immer sehen, wenn sie nach Hause kommen oder weggehen. Auch wir wollen uns immer daran erinnern, dass du das Heil aller Menschen willst. Das gewähre uns durch Christus, unseren Herrn. Amen.

*Offizieller Segnungstext
aus dem Benediktionale:
siehe Seite 12 / 13*

Segnung des Weihrauchs: Für Kinder: Guter Gott, wir bitten dich: Segne (+) diesen Weihrauch. Weihrauch war eines der Geschenke, die die drei Weisen Jesus brachten. Weihrauch ist wertvoll. Sein Duft ist heilsam und steigt zum Himmel wie ein Gebet. Er soll uns immer wieder daran erinnern, dass du unsere Gebete erhörst und das Heil aller Menschen willst. Darum bitten wir, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

*Offizieller Segnungstext
aus dem Benediktionale:
siehe Seite 12 / 13*

Segnung der Sternsinger (Aussendungssegens): Zum Thema der Aktion: Guter Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde, du hast alles so geschaffen, dass es gut ist. Wenn unsere Sternsinger heute zu den Menschen gehen, wollen sie sie auch daran erinnern, dass wir alle Teil deiner Schöpfung sind. Und dass es unsere Aufgabe ist, diese Schöpfung zu bewahren – so, dass alle Menschen auf der Erde gut und sicher leben können. Wir bitten dich, ermutige und stärke die Sternsinger auf ihrem Weg und begleite sie mit deinem Segen. Segne (+) diese Sternsinger, die diese Freude Christi in die Häuser unserer Gemeinde tragen wollen. Öffne die Herzen und Hände der Menschen, dass sie durch ihre Spenden mithelfen, das Licht des Glaubens in alle Welt zu tragen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGENSEGBETE ZUR AUSWAHL

Wettersegen

Gott, du Schöpfer aller Dinge, du hast uns Menschen die Welt anvertraut und willst, dass wir ihre Kräfte nutzen. Aus dem Reichtum deiner Liebe schenkst du uns die Früchte der Erde: den Ertrag aus Garten und Acker, Weinberg und Wald, damit wir mir frohem und dankbarem Herzen dir dienen. Erhöre unser Gebet: Halte Ungewitter und Hagel, Überschwemmungen und Dürre, Frost und alles, was uns schaden mag, von uns und den Menschen aller Länder fern. Schenke uns alles, was wir zum Leben brauchen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Aus: Benediktionale S. 62

Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, komme auf euch herab und bleibe bei euch allezeit. Amen.

Segen zum Sonnengesang

Allmächtiger und guter Gott, wir bitten dich um deinen Segen:
Segne unsere Schwester Sonne, die uns den Tag bringt.
Segne unseren Bruder Mond und die Sterne.
Segne unseren Bruder Wind, unsere Schwestern, die Wolken und alles Wetter.
Segne unsere Schwester, das Wasser, das uns Leben schenkt.

Segne unseren Bruder, das Feuer, das uns die Nacht erhellt.
Segne unsere Schwester, die Mutter Erde, die uns ihre Früchte schenkt.
Segne alle Menschen, die verzeihen und den Frieden suchen.
Segne auch den Bruder Tod, der kein Widersacher ist,
sondern uns zum ewigen Leben bei dir geleitet.
Diesen Segen gewähre uns und der ganzen Schöpfung der allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Segen für Kinder

Guter Gott, dein Sohn Jesus hat die Kinder ganz besonders lieb gehabt.
Deshalb bitten wir dich heute um deinen Segen:
Segne die Kinder in Kenia.
Segne die Kinder in allen Ländern, wo Krieg und Gewalt herrschen.
Segne die Kinder überall dort, wo Unwetter vieles zerstört haben.
Segne die Kinder in der ganzen Welt und segne auch uns alle,
die wir hier versammelt sind.
Das gewähre uns der dreifaltige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Gebet für unsere Erde – Gebet vor dem Schlusseggen

Allmächtiger Gott,
der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist
und im kleinsten deiner Geschöpfe,
der du alles, was existiert,
mit deiner Zärtlichkeit umschließt,
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein,
damit wir das Leben und die Schönheit hüten.
Überflute uns mit Frieden,
damit wir als Brüder und Schwestern leben
und niemandem schaden.
Gott der Armen,
hilf uns,
die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde,
die so wertvoll sind in deinen Augen,
zu retten.
Heile unser Leben,
damit wir Beschützer der Welt sind
und nicht Räuber,
damit wir Schönheit säen
und nicht Verseuchung und Zerstörung.
Rühre die Herzen derer an,
die nur Gewinn suchen
auf Kosten der Armen und der Erde.
Lehre uns,
den Wert von allen Dingen zu entdecken
und voll Bewunderung zu betrachten;
zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind
mit allen Geschöpfen
auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.
Danke, dass du alle Tage bei uns bist.
Ermutige uns bitte in unserem Kampf
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

*Aus: Enzyklika Laudato si'
(24. Mai 2015)
von Papst Franziskus
„Über die Sorge für das
gemeinsame Haus“*

IV. Bausteine für Feiern mit Gruppen und Katechesen

MORGENLOB AM STERNSINGERTAG

Lied zum Beginn: „Gottes Stern“ (Werkheft)

Begrüßung und Kreuzzeichen

Liebe Sternsinger, heute ist euer großer Tag. Ihr werdet nachher aufbrechen und den Segen Gottes zu den Menschen bringen. Zuvor aber wollen wir noch einmal still werden und Kraft schöpfen für diesen Tag. Gott ist jetzt in unserer Mitte: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wetter-Meditation

Die Person, die durch die Meditation führt, sollte von allen gesehen werden und die Bewegungen vormachen. Die Wetter-Meditation kann auch als reine Klangmeditation mit Orff-Instrumenten gestaltet werden.

In diesem Jahr schaut die Sternsingeraktion ganz besonders nach Afrika, genauer gesagt in das Land Kenia. Kenia ist ein großes Land, in dem es ganz verschiedene Landschaften gibt. Im Nordosten liegt eine Region, die sich „Turkana“ nennt. Dort ist es extrem trocken. Seit Jahren hat es fast gar nicht mehr geregnet – die Pflanzen auf den Feldern, die Tiere und Menschen haben nicht mehr genug Wasser.

Den folgenden Satz an das jeweilige Wetter am Tag anpassen: Wir hoffen heute für uns, dass es lieber nicht regnet. Aber für die Natur und damit auch für uns Menschen ist es ganz wichtig, dass uns das Wetter immer von allem ein wenig schenkt: Sonne, Regen, Wind und Schnee.

Wie praktisch wäre es, wenn wir selbst Wetter machen könnten! Aber dann hätten wir auch viel zu tun. In einer kleinen Wetter-Meditation wollen wir heute einmal selbst Wetter machen: Wir werden nun ganz still. Dann legen wir unsere Hände auf unsere Schultern. *(Arme über Kreuz, Hände auf die Schultern)* Wir spüren, wie es warm wird unter den Händen. Das ist die Wärme der Sonne. Die Sonne scheint vom wolkenlosen Himmel. Ah, das ist schön. Ich spüre, wie die Sonnenstrahlen über meine Schulter streichen. *(Mit den Händen sanft ein wenig über die eigenen Schultern streichen)* Aber was ist das denn? Da kommen ja Wolken! *(Mit den Händen die Schultern massieren)* Die Wolken werden immer dicker und größer. *(Mit den Händen nun stärker in die Schultern greifen, die Oberarme kneten, Schultern hochziehen wie wenn es kalt ist)* Dicke Wolken bedecken den Himmel, von der Sonne keine Spur mehr! Jetzt kommt auch noch ein heftiger Wind auf, ein Sturm fegt über das Land. *(Mit den Händen, immer noch über Kreuz, schnell über die Arme streifen und immer schneller werden, wie ein Sturm, der immer heftiger weht)* Und es fängt an zu regnen. Erst nur ein paar Tropfen ... *(Mit den Fingerspitzen auf die Oberschenkel tippen)* ... Dann wird der Regen immer heftiger ... *(Immer schneller und fester mit den Fingern auf die Oberschenkel klopfen)* ... Oh, jetzt ist sogar Hagel dabei. *(Mit den Fäusten auf die Oberschenkel trommeln)* Und jetzt donnert es auch noch! *(Mit den Füßen auf dem Boden trampeln)* Und es blitzt. *(Mit den Händen schnell über die Oberschenkel wischen und dazu zischen)* Ah, das Schlimmste ist vorbei. Der Regen lässt wieder nach. *(Wieder mit den Fingerspitzen sanft klopfen)* Ein leises Säuseln geht durch die Bäume. *(Sanft mit den Händen über die Oberschenkel und die Arme streichen)* Und die Sonne kommt wieder raus und wärmt uns. *(Hände wieder auf die Schultern legen und eine Weile dort lassen)*

Als „Wachmacher“ kann das Lied noch mit Bewegungen verbunden werden, z.B. indem bei jeder Strophe eine andere Gruppe aufsteht und die Hände zum Himmel streckt oder alle spontan den Text durch eigene Bewegungen darstellen. Die Gruppen werden im Lied angesagt, und die Angesprochenen müssen schnell reagieren, z.B. „alle Sternträger“, „alle Weihrauchträger“, „alle mit Turban“, „alle mit Krone“, „alle Mädchen“, „alle Jungen“, „alle Erstkommunionkinder“, „alle unter 12“, „alle über 12“ etc.

An dieser Stelle haben die Segnungen von Kreide und Weihrauch und die Segnung der Sternsinger ihren Platz. Siehe Seite 26.

„Laudato si“ mit Bewegung

So wunderbar kann sich Wetter anfühlen. Überhaupt ist die Schöpfung, unsere Natur, wie Gott sie gemacht hat, etwas ganz Wunderbares. Und für dieses Wunder wollen wir Gott nun gemeinsam loben mit dem Lied „Laudato si“.

Fürbitten

Wenn ihr nachher losgeht, dann habt ihr Sternsinger eine ganz wichtige Aufgabe: Ihr besucht die Menschen, weil ihr ihnen den Segen Gottes in ihre Wohnungen bringt und daran erinnert, dass Gott allen Menschen aufgetragen hat, gut miteinander umzugehen und sich gegenseitig zu helfen. Und mit dem Geld, das ihr sammelt, wollt auch ihr helfen, nämlich den Kindern in Kenia und in ganz vielen anderen Ländern. Mit Geld allein ist es aber nicht getan. Ganz wichtig ist auch, dass wir an diese Menschen denken und Gott darum bitten, dass auch er ihnen hilft. Deshalb wollen wir nun in den Fürbitten an alle Kinder denken, denen es nicht gut geht:

Guter Gott, wir bitten dich für alle Kinder, die krank sind. –

Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns.

Guter Gott, wir bitten dich für alle Kinder, die Hunger und Durst leiden. –

Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns.

Guter Gott, wir bitten dich für alle Kinder, die in Kriegsgebieten leben. –

Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns.

Guter Gott, wir bitten dich für alle Kinder, die keine Schule besuchen können. –

Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns.

Guter Gott, wir bitten dich für alle Kinder, die Gewalt erleiden. –

Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns.

Guter Gott, wir bitten dich für alle Kinder, die auf der Flucht sind und für die, die als Flüchtlinge zu uns nach Deutschland gekommen sind. –

Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns.

Guter Gott, wir bitten dich besonders für alle Kinder in Kenia. –

Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns.

Vaterunser

Wir fassen alle Bitten, auch die Bitten für uns selbst, in dem Gebet zusammen, das Jesus seinen Jüngern geschenkt hat und das ihr alle kennt: Vater unser im Himmel ...

Segen

Wir bitten Gott um seinen Segen, damit er uns an diesem Tag begleite und beschütze. Gott, unser Vater, wir bitten dich: Segne und behüte uns, sei immer bei uns und zeige uns den richtigen Weg, wenn wir nicht weiterwissen. Gib uns die richtigen Worte, wenn wir von dir reden, und öffne auch die Herzen der Menschen, die uns begegnen. Wir wollen Segen bringen und Segen sein, darum sei du heute ganz nah bei uns. Das gewähre uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied: „Von Tür zu Tür“ (Werkheft)

ABENDLOB AM STERNSINGERTAG

Lied zu Beginn: „Hören auf dein Wort“ (Werkheft)

Begrüßung und Kreuzzeichen

Am Ende dieses anstrengenden Tages kommen wir nun noch einmal zusammen, um gemeinsam auf das zu schauen, was wir erlebt haben. Wir beginnen unsere kleine Feier im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Tagesrückblick und Dank

Wir wollen jetzt ganz still werden, wer möchte, kann sogar die Augen schließen. In Gedanken schauen wir noch einmal auf den Tag, der hinter uns liegt. Was habe ich heute alles erlebt? Was war mein erster Gedanke, als ich heute Morgen aufgestanden bin und aus dem Fenster geschaut habe? – Wie hat es sich angefühlt, das Sternsinger-Gewand anzuziehen und plötzlich ein König zu sein? – Habe ich mich darauf gefreut, bald loszuziehen? Oder war auch ein wenig Aufregung oder sogar Angst dabei? Was würde mir heute alles begegnen? – Und dann ging's los. Wie war die allererste Begegnung heute? Bei wem war deine Gruppe zuerst? Waren die Leute nett? – Jetzt kannst du in Gedanken selbst weitergehen und anschauen, was euch heute alles begegnet ist. – Welche Begegnung war besonders unangenehm? – Welche war besonders schön? – Wir wollen jetzt noch eine kurze Weile still bleiben und unseren Gedanken folgen.

Stille

Für alles, was uns heute passiert und begegnet ist, dürfen wir Gott danken. Selbst für die anstrengenden Dinge und auch für die nicht so schönen können wir danken, auch wenn uns das ein bisschen schwerer fällt. Aber im Nachhinein gibt es uns doch auch das Gefühl: Mensch, das haben wir doch gut hingekriegt! Gott schickt uns manchmal eben auch Herausforderungen, damit wir unsere eigene Kraft und Stärke spüren. Jetzt darf jeder und jede von euch mal überlegen, was heute am schönsten oder am spannendsten für ihn oder sie war. Wer mag, kann das dann auch laut sagen, und dann singen wir gemeinsam ein Dankeschön dafür.

Lied: z.B. GL 402, K1 – nach jedem Wortbeitrag

Ich fange gleich mal damit an ... *Anschließend in kleiner Gruppe reihum gehen.*

Vaterunser

All unseren Dank und all unsere Bitten wollen wir nun in dem Gebet zusammenfassen, das Jesus uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel ...

Segen

Am Ende dieses Tages erbitten wir noch einmal den Segen Gottes, dass er segne, was wir heute begonnen haben, dass sein Segen bei den Menschen bleibe, die wir heute besucht haben, dass sein Segen bei uns bleibe, wenn wir nachher wieder auseinandergehen.

Diesen Segen, der uns behütet und beschützt, gewähre uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied: „Ein Lied, das um die Erde zieht“ (Werkheft)

ANSPIELE ZUR AUSWAHL

1. Anspiel zum Thema „Klimawandel“

Szene 1: *Industrie, rauchende Schloten, Autos, Schornsteine von Häusern der Großstadt ...
Es raucht und raucht in den Himmel.*

„Ich bin die reiche Welt. Meine Industrie brummt! Jeden Tag entstehen neue Fabriken, das ist gut so. Hier werden Computer und Smartphones gebaut, dort bauen wir Autos. Meine Städte werden immer größer, auch die Häuser – und alles strahlt in hellem Licht, das sieht wunderbar aus. Dafür brauche ich immer neue Kraftwerke, die Strom erzeugen. Lasst die Schornsteine rauchen, das ist mein Lebensatem!“

Szene 2: *Mutter Erde schwitzt, ihr wird immer heißer.*

„Oh, mir ist so heiß. Dieser Rauch, dieser Qualm, die Hitze aus diesen Fabriken und Schornsteinen, diese Städte mit ihren Häusern und Lichtern, was für eine Hitze, die mir in den Kopf steigt – ich glaube, ich habe Fieber ...“

Szene 3: *Kinder im Schwimmbad freuen sich, dass es so schön heiß ist.*

Kind 1: „Von mir aus kann es ruhig wärmer werden, dann können wir das ganze Jahr über am Strand oder im Freibad liegen, das ist doch toll!“ –

Kind 2: „Aber schade wäre es schon, wenn es keinen Schnee mehr gäbe, dann könnten wir nicht mehr Schlitten fahren.“ –

Kind 1: „Für den Schnee können wir doch in die Berge fahren, da gibt es immer Schnee.“

Szene 4: *Kinder in Kenia bearbeiten mit Hacken den trockenen Boden.*

„Die Hitze macht alles kaputt. Es gibt nicht mehr genug Wasser, unsere Pflanzen verdursten. Wovon sollen wir nur leben? Und jedes Jahr wird es noch heißer und noch trockener. Wenn das so weitergeht, können wir nicht mehr überleben.“

Szene 5: *Mutter Erde schwitzt immer noch und stöhnt:*

„Mein Kreislauf ist ganz durcheinander! Ich kann den Regen nicht mehr gleichmäßig verteilen, immer öfter platzt in manchen Ländern das ganze Regenwasser auf einmal heraus – das ist schrecklich für die Menschen, es gibt Fluten, Hochwasser und schlimme Unwetter, die ganze Landschaften verwüsten und die Ernte zerstören. Und dann habe ich kein Wasser mehr für andere Länder. Sie konnten sich doch immer auf mich verlassen, dass ich ihnen im Frühjahr den Regen bringe, den sie brauchen. Jetzt verdorrt auf ihren Feldern alles, auch hier wird die Ernte zerstört. Und selbst in den Bergen kann ich keinen Schnee mehr fallen lassen, weil es zu warm ist. Der Schnee hat ihnen doch wenigstens noch etwas Wasser gebracht, wenn er geschmolzen ist. Was soll ich nur tun, ich will doch, dass alle Menschen bei mir gut leben können. Aber so schaffe ich das nicht mehr lange. Ich brauche Hilfe! Mir ist zu heiß!“

2. Anspiel zum Thema „Ackerbau und Wetter“

Szene 1: *Der Boden ist bedeckt mit braunen Tüchern, die Kinder sitzen ganz klein zusammengekauert, jedes unter einem braunen Tuch versteckt.*

Ihr seht hier ein Stück Ackerland. Auf dem Acker sollen einmal starke, grüne Pflanzen wachsen, ein gesundes Gemüse vielleicht oder auch Getreide, aus dem dann Brot gebacken wird. Aber zuerst einmal haben wir nur kleine Samenkörner, die wir in die Erde gelegt haben. Dort liegen sie nun und wollen anfangen zu keimen – aus ihnen wird eine kleine Pflanze entstehen. Damit sie wachsen können, brauchen die Samenkörner Wasser und Wärme.

*Material: Braune Tücher,
grüne Tücher, ein großes
blaues Laken, eine große,
gelbe Sonnenscheibe,
Kostüme für die als
Pflanzen verkleideten
Kinder: grüne Kleidung,
Papier- / Papp-Blätter an
Armen und als Kopfreifen*

Szene 2: *Zwei Erwachsene / Jugendliche / große Kinder schwingen das blaue Laken über dem Acker.*

Es regnet heute den ganzen Tag. Das ist wunderbar für unsere Samenkörner, sie brauchen am Anfang viel Wasser. Aber nicht nur das.

Szene 3: *Die große Sonnenscheibe wird über den Acker gehalten.*

Sie brauchen auch Wärme, deshalb ist es gut, wenn zwischendurch auch mal die Sonne scheint. Aber schaut, jetzt regt sich etwas in unserer Erde! Die Kinder unter den Tüchern bewegen sich, schwanken hin und her, strecken einen Arm unter dem Tuch hervor, an dem grüne Blätter zu sehen sind. Unsere Samen haben gekeimt, die ersten kleinen Pflanzen zeigen sich! Die sind noch ganz empfindlich – hoffentlich spielt das Wetter in den nächsten Wochen mit, damit sie größer und stärker werden können!

Szene 4: *Die Kinder winken ein wenig mit den „Pflanzenärmchen“. Das blaue Laken wird geschwungen und wieder ruhig gehalten, die Sonnenscheibe taucht immer wieder auf und ab.*

Wir haben Glück! Es regnet immer wieder mal, sodass unsere Pflanzen Wasser bekommen. Und dann scheint aber auch die Sonne, sodass sie viel Wärme und Licht haben. Beides ist wichtig, wenn sie von einem zu viel oder von dem anderen zu wenig haben, sterben die Pflanzen. Die Kinder stehen währenddessen langsam auf und lassen die braunen Tücher fallen, bis sie als große Pflanzen auf dem Acker stehen. Aber unsere Pflanzen sind groß und stark geworden – und im Sommer, wenn sie reif sind, werden wir eine wunderbare Ernte haben, von der viele Menschen satt werden.

Personen: Ein Junge (Pablo), ein Mädchen (Aweet), ein /-e Jugendliche /-r oder Erwachsene /-r (Reporter /-in);
Material: Wasserkanister, Kescher oder Fischernetz, Handmikrofon für Reporter

3. Anspiel zum Film „Willi in Kenia“

Reporter /-in: Hallo! Mein Name ist [...] Ich bin Reporter und werde mich gleich mit zwei Kindern treffen, die mir von ihrem Alltag in der Turkana-Region erzählen. Turkana, so heißt die Gegend, in der ich hier gerade stehe. Sie liegt im Nordosten von Kenia. Kenia ist ein sehr großes Land in Afrika. Hier in der Turkana ist es ganz schön heiß und die Sonne brennt vom Himmel, keine Wolke weit und breit. Die meisten Menschen in der Turkana leben von der Landwirtschaft. Sie haben Ziegen und bauen ein wenig Gemüse an. *Wird jetzt ungeduldig, läuft hin und her, hält Ausschau nach jemandem. Wo bleiben die beiden bloß? Wir sind doch verabredet. Hält die Hand über die Augen und schaut in die Richtung, aus der Aweet nun die Szene betritt.* Ah, ich glaube, da kommt Aweet.

Aweet kommt von recht weit her, aus einem Seitengang oder vom hinteren Teil der Kirche. Sie trägt einen Wasserkanister auf dem Kopf.

Reporter: Hallo Aweet, da bist du ja. Aber was trägst du denn da auf dem Kopf?

Aweet: Das ist ein Wasserkanister.

Reporter: Das sieht aber schwer aus! Woher kommt das Wasser denn?

Aweet: Das hole ich am Brunnen.

Reporter: Du bist von sehr weit her gekommen, ist der Brunnen weit weg?

Aweet: Ja, eine halbe Stunde.

Reporter (entsetzt): Eine halbe Stunde trägst du diesen schweren Wasserkanister?! Gibt es denn kein Wasser in eurem Haus? Wasser, das aus einem Wasserhahn kommt?

Aweet: Nein, wir haben nur das Wasser, das ich aus dem Brunnen hole. Ich hole jeden Tag Wasser für meine ganze Familie.

Reporter: Und eure Nachbarn? Haben die denn auch kein Wasser im Haus, sodass du dahin gehen könntest?

Aweet: Wir müssen alle zum Brunnen gehen. In unserem Dorf gibt es sonst kein Wasser.



Reporter: Kein Wasser im ganzen Dorf? Wie kann das sein?

Aweet: Wenn es regnet, können wir das Regenwasser auffangen. Dafür haben wir Dämme gebaut. Aber es regnet bei uns nicht mehr.

Reporter: Und deshalb musst du jeden Tag so weit laufen und den schweren Kanister tragen. Das ist ja ein Ding! *Schaut jetzt wieder in die Ferne und hält die Hand über die Augen.* Schau mal, da kommt ja auch Pablo endlich!

Pablo betritt die Szene von einer anderen Seite, ebenfalls von weit her. Er trägt einen Kescher bei sich, evtl. auch noch andere Fischer-Utensilien.

Reporter: Hallo Pablo, wo kommst du denn her?

Pablo: Ich war mit meinem Vater fischen.

Reporter: Das ist ja toll. Und, habt ihr viel gefangen?

Pablo: Nein, heute haben wir gar nichts gefangen.

Reporter: Ach, so ein Pech. Geht ihr oft fischen?

Pablo: Ja, so oft es geht. Wir leben vom Fischen.

Reporter: Oh je, dann ist das ja richtig schlimm, wenn ihr nichts fangt! Habt ihr denn gestern etwas gefangen?

Pablo: Ja, aber nur wenig.

Reporter: Woran liegt das?

Pablo: Weil es bei uns nicht mehr regnet, trocknet der See aus. Das Wasser wird immer salziger, und der See wird immer kleiner. Und es leben immer weniger Fische darin.

Reporter: Und wo immer weniger Fische sind, könnt ihr auch nur noch wenige fangen, ich verstehe.

Reporter (zur Gemeinde): Aweet und Pablo müssen ganz schön hart arbeiten. Und das größte Problem scheint zu sein, dass es in ihrem Land nicht mehr regnet. Wo es nicht regnet, gibt es irgendwann auch kein Wasser mehr. Brunnen trocknen aus, Seen verschwinden. Und wovon sollen die Pflanzen, Tiere und Menschen dann noch leben? Ich frage mich, wie wir den beiden helfen könnten...!

Mit entsprechenden Utensilien, z.B. Tüchern, Bildern, Plakaten, kann die Phantasiereise auch pantomimisch von kleineren Kindern gespielt werden.

4. Phantasiereise in die Welt einer Ackerpflanze

Ich lade euch und Sie nun ein, mit mir eine kleine Reise zu unternehmen. Wir begeben uns in eine fremde, ferne Welt, die aber ebenso gut hier ganz in unserer Nähe sein könnte.

Dazu ist es hilfreich, die Augen zu schließen, damit die Bilder vor unserem inneren Auge bunt und lebendig erscheinen. Wer das nicht mag, kann einfach zu Boden schauen oder ins Leere.

Ich stelle mir nun vor, dass ich ein kleines Samenkorn bin. Das ist erst einmal gar nicht so einfach. In meinen Gedanken werde ich ganz klein und rund und hart. Noch kleiner, und noch kleiner. Mich umgibt eine ganz harte Schale, die schützt mich und meinen lebendigen Kern. Ich liege im warmen, dunklen Boden. Meine Zeit ist noch nicht gekommen, aber ich spüre schon, wie es in meinem Innern anfängt zu kribbeln. Da will etwas wachsen. Ich werde immer unruhiger. Jetzt spüre ich, wie ich innerlich immer größer werde. Ich spüre, wie meine harte Schale anfängt zu spannen. Die Schale ist jetzt viel zu eng für mich. Ich wachse immer weiter, jetzt hält meine Schale den Druck nicht mehr aus und – knitsch! – sie platzt auf. Puh, was für eine Erleichterung. Ich strecke mich und dehne mich, und lasse ein kleines Blatt aus meinem Inneren heraus in die Höhe wachsen. Es drückt von unten in die warme, weiche Erde. Es wächst höher und höher. Und dann ist es mit einem Mal an der Sonne. Ui, das blendet aber. Die Sonne brennt auf mein kleines Keimblatt. Ich schaue mich mit den Augen des Blattes um. Der Boden ist staubig und trocken. Weit und breit ist kein Grün zu sehen. Wo bin ich denn hier gelandet?

Hm, die Sonne ist schön warm. Das tut gut. Ein sanfter Wind weht über den Boden. Ich atme die Luft ein und wieder aus. Mit jedem Atemzug spüre ich, wie mein Blatt grüner und kräftiger wird. Die Luft, die ich einatme, ist die Luft, die die Menschen ausatmen. Das verbindet mich mit den Menschen. Nun wird es mir aber langsam zu warm. Zum Glück wird es bald Abend. In der Nacht kommt sicher der Tau. Ich habe Durst, ich brauche nun unbedingt ein wenig Wasser. Ein paar Tautropfen reichen mir ja schon. Es ist nun dunkel, ich genieße die kühle Nacht. – Jetzt wird bald die Sonne wieder aufgehen. Mit dem Morgen kommt der Tau. Ich spüre, wie sich ein wunderbar kühler Tropfen in meinem Keimblatt sammelt. Er wird immer größer und schließlich fließt er an dem kurzen Stängel zur Erde. Meine kleinen Wurzeln haben großen Durst und sie freuen sich über jeden neuen Tautropfen, der in die Erde sickert. Ich trinke.

Doch dann ist die Sonne da und alles ist trocken. Ich habe immer noch großen Durst. Und aus mir heraus will es immer weiter wachsen. Ich wachse zu einer kleinen Pflanze heran. In der Erde suchen meine Wurzeln nach Wasser, über der Erde atmen meine Blätter Licht und Luft. Jeden Tag warte ich auf den frühen Morgen und den Tau, denn das ist das einzige Wasser, das ich bekomme. Am Himmel steht immer nur die Sonne. Keine Wolke, kein Regentropfen. Ich schwitze. Ich weiß nicht, wie lange ich den Durst noch aushalten kann. Meine Blätter sind schon ganz welk. Ich habe keine Kraft mehr zu wachsen.

Da kommen plötzlich Menschen. Oh, wie wunderbar, die Menschen tragen Wasser bei sich. Sie bringen mir Wasser. Ich bade in dem Wasser, ich trinke wie eine Verdurstende, was für ein Wohlgefühl. Nun kommen die Menschen alle paar Tage und bringen mir Wasser. Meine Blätter sind wieder stark und grün und ich wachse und wachse. Eines Tages werde ich Früchte tragen und meine Früchte werde ich den Menschen schenken, die mich so wunderbar versorgt haben, als der Regen nicht kommen wollte.

Stille

Jetzt verabschieden wir uns langsam von den Bildern der Pflanze und kommen mit unseren Gedanken wieder hier im Raum an. Wir öffnen die Augen und bewegen uns ein wenig hin und her, um unseren Körper wieder zu spüren.

KINDERKATECHESEN ZUR AUSWAHL

1. Kinderkatechese „Ackerbau und Wetter“

Liebe Kinder, wir haben eben im Anspiel gesehen, was alles nötig ist, damit aus einem kleinen Samenkorn eine große Pflanze werden kann. So wächst all unser Obst, unser Gemüse und auch alle Sachen, die wir essen, in denen Getreide drin ist, Brot zum Beispiel, oder auch Kekse, Schokoriegel... Der Apfelbaum, von dem wir den Apfel pflücken, ist aus einem kleinen Apfeln entstanden! Das ist schon ein kleines, oder eigentlich sogar ein großes Wunder! Aber ihr habt auch gesehen, wie wichtig es ist, dass das Wetter richtig mitspielt, damit dieses Wunder sich ereignen kann.

Die Sternsinger schauen in diesem Jahr auf ein Land, in dem das Wetter leider überhaupt nicht mehr mitspielt. Und das ist für die Menschen in diesem Land ganz schlimm. Das Land heißt Kenia, es liegt in Afrika. Auf dem Plakat seht ihr einen Jungen, der heißt Pablo. Pablo lebt in Kenia. Und ihr könnt auch schon erahnen, wenn ihr schaut, wie der Boden aussieht, auf dem Pablo steht, welches Problem die Menschen in Kenia mit dem Wetter haben. Was meint ihr? Wie sieht der Boden aus? (Trocken, staubig) Woran liegt das? (Es regnet nicht.) In der Gegend, in der Pablo lebt, war es schon immer sehr trocken. Aber seit einigen Jahren spielt das Wetter völlig verrückt. Dann fällt manchmal ein ganzes Jahr oder sogar mehrere Jahre gar kein Regen – und dann kommt plötzlich ein schreckliches Unwetter. Wir haben eben ja gehört, wie wichtig es für die kleinen Pflanzen ist, dass sie von allem nicht zu viel und nicht zu wenig bekommen. Wenn sie erst gar kein Wasser haben – und dann kommt ein ganz starker Regen, der alles wegschwemmt, dann überleben das die kleinen Pflanzen nicht. Für die Menschen in Kenia ist das ganz schlimm, denn die meisten von ihnen sind Bauern, sie leben von dem, was sie anbauen. Viele haben keine Berufe, in denen sie Geld verdienen, sodass sie sich etwas zu Essen kaufen könnten. Sie sind darauf angewiesen, dass das Wunder der Schöpfung – der Weizen, der aus einem kleinen Korn zur starken Frucht reift – auch wirklich geschieht. Sonst müssen sie hungern.

Die Sternsinger wollen Pablo, seinen Freunden und den Familien helfen. Mit dem Geld, das sie sammeln, können die Menschen in Kenia zum Beispiel Wasserstellen bauen. Es wird auch Familien geholfen, die ihr Haus bei einem Unwetter verloren haben – denn das passiert auch oft. Nicht nur die Ernte wird durch Sturm und Regen und Hagel zerstört, Menschen verlieren auch ihre Häuser. Und noch etwas ganz Wichtiges kann mit der Hilfe der Sternsinger geschehen: Die Bauern in Kenia bekommen Saatgut für Pflanzen, die besser mit Trockenheit klarkommen, sodass auch in Jahren ohne Regen das Wunder geschehen kann: Aus kleinen Körnchen wird eine große Ernte, von der alle satt werden.

Material: Frosch-Handpuppe, -Plüschtier, -Marionette o. Ä., sonst Vorlage „Quok“ vergrößert ausdrucken und auf Karton aufziehen, ausschneiden.

Personen: Quok (Person mit Puppe), Gottesdienstleiter /-in, Lektor /-in, Erzähler /-in.

2. Kinderkatechese „Quok, der Wetterfrosch, sucht den Regen“

Teil I: Geschichte – Zur Einleitung

Erzähler /-in: Heute will ich euch die Geschichte von Quok, dem Wetterfrosch, erzählen. Quok arbeitete schon seit vielen Jahren als Wetterfrosch, und er war ausgesprochen beliebt, vor allem bei den Kindern. Denn Quok machte etwas, das die Wetteransager im Fernsehen sich nicht trauten: Er sagte immer nur das gute Wetter voraus. Wenn er ein Gewitter aufziehen sah oder dicke Regenwolken von ferne ahnen konnte, dann bleibt er einfach in seinem Wetterfrosch-Glas und schaute nicht heraus. Sollte aber die Sonne scheinen, dann sprang er seine Leiter hinauf und quakte laut: Die Sonne scheint, nichts wie raus mit euch! Packt die Badesachen ein, holt die Fußballer und Fahrräder raus. Quok war der beliebteste Gut-Wetter-Frosch seiner Zeit.

Teil II: Geschichte – Vor der ersten Lesung

Erzähler /-in: Eines Tages erhielt Quok einen Brief mit einem bunten Rand und einer ganz fremdartigen Briefmarke darauf. „Luftpost“ stand auf dem Umschlag. Und „An Quok, den Wetterfrosch“. Aufgeregt öffnete er den Umschlag und las: „Lieber Quok, ich habe gehört, dass die Kinder in deinem Land sich immer nur über die Sonne freuen. Ich lebe in der Turkana, das ist in Kenia, und Kenia liegt in Afrika. Bei uns scheint jeden Tag die Sonne. Und wir Kinder können uns darüber gar nicht mehr freuen. Denn bei uns regnet es fast gar nicht mehr. Die Flüsse sind schon ganz trocken und die Seen werden immer kleiner. Die Wiesen und die Pflanzen auf unseren Feldern verdorren, weil sie kein Wasser mehr haben. Kannst du uns nicht helfen, dass es wieder regnet? Bitte! Deine Aweet.“ Quok atmete einmal tief ein und wieder aus. So etwas hatte er noch nie gehört. Kinder, die sich Regen wünschten! Aber die Geschichte des Mädchens war ja ganz schrecklich. Und natürlich wusste er: Regen war zwar nicht schön, wenn man draußen spielen wollte. Aber er war wichtig, denn nur so konnten die Pflanzen wachsen und die Menschen und Tiere trinken. Ohne Regen würde irgendwann alles sterben. Er musste dem Mädchen helfen, aber wie? Er konnte zwar Wetter vorhersagen, aber Wetter machen – das konnte niemand, nicht einmal Quok, der berühmte Wetterfrosch. Aber vielleicht konnte er wenigstens herausfinden, woran es lag, dass es bei Aweet nicht mehr regnete. Und vielleicht könnte er dann ja doch etwas dagegen tun und den Menschen helfen. Quok fasste sich ein Herz, packte seine Froschleiter und seine Siebensachen und machte sich auf die Suche nach dem Regen.

Teil III: Dialog – Vor der ersten Lesung

Quok tritt auf: Hallo, ich bin Quok, der Wetterfrosch. Ich bin auf der Suche nach dem Regen. Könnt ihr mir helfen?

Katechet /-in: Regen? Naja, bei uns regnet es ziemlich oft. Aber ich weiß nicht, ob wir dir helfen können, weißt du, wir feiern hier gerade Gottesdienst. Da geht es nicht so sehr um das Wetter ...

Lektor /-in steht schon am Ambo, wollte gerade mit der ersten Lesung beginnen: Naja, in der Lesung, die ich gerade vortragen wollte, geht es schon um Regen ...

Quok begeistert: Das will ich hören, vielleicht hilft mir das weiter. Lies vor!

Teil IV: Lesung

Lesung aus dem Buch Deuteronomium 11,12–15

Es ist ein Land, um das der Herr, dein Gott, sich kümmert. Stets ruhen auf ihm die Augen des Herrn, deines Gottes, vom Anfang des Jahres bis zum Ende des Jahres. Und wenn ihr auf meine Gebote hört, auf die ich euch heute verpflichte, wenn ihr also den Herrn, euren Gott, liebt und ihm mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele dient, dann gebe ich eurem Land seinen Regen zur rechten Zeit, den Regen im Herbst und den Regen im Frühjahr, und du kannst Korn, Most und Öl ernten; dann gebe ich deinem Vieh sein Gras auf dem Feld und du kannst essen und satt werden.

Lektor /-in: Wort des lebendigen Gottes. *Alle:* Dank sei Gott.

Teil V: Dialog – nach der Lesung

Quok: Das ist ein wunderbares Versprechen. Aber warum gilt das bloß nicht für alle Menschen? Ich habe eine Freundin, die lebt in der Turkana, das ist in Kenia. *Mit ganz wichtiger Stimme:* Und Kenia, das liegt in Afrika, das könnt ihr natürlich nicht wissen. Das ist weit weg. Auf jeden Fall regnet es im Land von Awet seit einigen Jahren fast gar nicht mehr. Und das ist schlimm! Wie heißt es in eurem Text: „Das Vieh bekomme sein

Gras auf dem Feld“ – die Tiere in der Turkana finden bald kein Gras mehr, und sogar der große See trocknet immer mehr aus, sodass bald keine Fische mehr darin leben können. Warum schickt euer Gott seinen Regen dort nicht mehr hin?? *Mit empörter Stimme:* Die Menschen dort haben doch nichts falsch gemacht!?

Katechet /-in: Ich glaube, es sind auch gar nicht die Menschen in der Turkana, die etwas falsch machen. Da müssen wir wohl eher bei uns selbst hinschauen.

Quok: Das verstehe ich nun gar nicht!

Katechet /-in: Die reichen Länder der Welt, und zu denen gehört auch Deutschland, fügen der ganzen Welt großen Schaden zu. Wir bauen immer mehr große Fabriken, alle wollen ein eigenes Auto haben und im Urlaub mit Flugzeugen um die ganze Welt fliegen. Dadurch und durch viele andere Dinge wurden sehr viele Abgase und dicker Rauch in die Luft gepustet. Das hat am Ende dazu geführt, dass es überall auf unserer Welt immer wärmer wurde. Das Klima verändert sich, und wir Menschen tragen dazu bei. Die Wärme hat ganz schön viel durcheinander gebracht. Nun regnet es in manchen Ländern viel zu viel und oft werden Felder, Städte und Dörfer überflutet. In anderen Ländern gibt es immer schlimmere Stürme und Unwetter. Und wieder in anderen Ländern regnet es plötzlich gar nicht mehr, so wie bei deiner Freundin.

Quok: Aber warum tut Gott denn nichts dagegen?

Katechet /-in: Gott hat uns seine Schöpfung, diese Erde, anvertraut. Er hat uns gesagt und zeigt es uns immer wieder, dass wir die Aufgabe haben, gut für sie zu sorgen. So wie Gott alles geschaffen hat, die Erde, das Meer, den Himmel, das Wetter, die Pflanzen – so ist alles genau richtig. Solange die Menschen diese Schöpfung Gottes geachtet haben, konnten sie sich auch immer recht gut auf das Wetter verlassen. Aber wenn wir Gottes Schöpfung zerstören, gerät das alles durcheinander. Wir Menschen müssen erst wieder lernen, die Natur zu verstehen und so mit ihr umzugehen, dass alle auf dieser Erde gut leben können – auch noch in vielen Jahren. Und noch ein zweites sagt uns Gott durch seinen Sohn Jesus: Dass wir einander immer helfen sollen. Wenn irgendwo Menschen in Not geraten, egal aus welchem Grund, dann sollen wir ihnen helfen. Wenn es also in der Turkana nicht mehr regnet und die Menschen kaum noch Wasser finden, dann müssen wir helfen!

Quok: Das will ich aber meinen! Deshalb habe ich mich ja auch auf den Weg gemacht, den Regen zu finden. Aber wenn es stimmt, was du sagst, dann wird mir der Regen gar nicht weiterhelfen können. Dann kann er ja gar nichts dafür, dass er es nicht mehr bis in die Turkana schafft.

Katechet /-in: Ganz genau. Aber wir könnten dir und deiner Freundin helfen. Hast du schon mal was von den Sternsängern gehört?

Quok: Was ist das? Singen die zu den Sternen? Oder sind das Sterne, die singen?? *Etwas verärgert:* Wie soll mir das denn nun helfen? Was haben die Sterne denn jetzt damit zu tun?!

Katechet /-in: Die Sternsänger sind diese Kinder und Jugendlichen hier. Sie gehen einmal im Jahr durch den ganzen Ort und besuchen die Menschen. Sie bringen ihnen die Botschaft Jesu und den Segen Gottes. Und sie bitten die Leute um Spenden für Kinder in armen Ländern.

Quok jetzt ganz begeistert: Aber das ist ja toll! Dann könnten die Sternsänger ja allen Menschen hier von Aweet erzählen und davon, dass sie jeden Tag das Wasser für ihre ganze Familie von weit her holen muss. Und am besten auch noch, dass die Leute nicht mehr Auto fahren und Flugzeug fliegen sollen! Und keine Fabriken mehr bauen!

Katechet /-in: Nun ja, das mit den Fabriken wird wohl nicht so einfach. Und die Leute werden sich wohl auch nicht so freuen, wenn die Sternsänger ihnen sagen, dass sie ihr

Auto nicht mehr benutzen sollen. Trotzdem hast du auch recht: Wir Christen können mit gutem Beispiel vorangehen und schauen, was wir in unserem Leben ändern könnten. Die Sternsinger sind jedenfalls schon mal ein gutes Vorbild, denn sie sind zu Fuß unterwegs! Und es ist schon viel gewonnen, wenn die Menschen ihnen ihre Türen öffnen und ihre Herzen für die Botschaft Jesu und den Segen Gottes.

Quok: Das ist wahr. Würdet ihr mich denn vielleicht mitkommen lassen? Dann könnte ich den Leuten von Aweet erzählen. Und Aweet könnte ich dann schreiben, dass ihr ganz viele Menschen in Deutschland helfen werden. Das wäre toll!

Katechet /-in zu den Sternsingern: Quok gibt bestimmt einen prima Sternsinger ab, was meint ihr? Nehmt ihr ihn mit?

Personen: Katechet /-in, „Franz von Assisi“. Falls die Gemeinde eine Anbindung an ein Franziskanerkloster hat, könnte der Heilige von einem Bruder gesprochen werden. Sonst kann ein Jugendlicher oder Erwachsener die Rolle übernehmen.

3. Kinderkatechese „Gespräch mit Bruder Franz“

Liebe Kinder, liebe Erwachsene, heute haben wir doppelt hohen Besuch in unserem Gottesdienst. Zum einen sind hier jede Menge Könige und Weise, hochrangige Fernreisende, anwesend. Und dann haben wir heute noch einen Gast, einen berühmten Mann, der sogar heilig ist. Ich darf euch und Ihnen den heiligen Franz von Assisi vorstellen. *Bittet mit einer Geste den heiligen Franziskus zu sich.*

Franziskus: Bruder Franz – bitte, nenn mich nicht heilig.

Katechet /-in: Aber du bist doch ein Heiliger?

Franziskus: Das haben die Menschen aus mir gemacht. Vor Gott sind wir alle gleichermaßen Heilige und Sünder. Da mache ich keine Ausnahme. Aber darüber wolltest du doch gar nicht mit mir reden, oder?

Katechet /-in: Du hast recht! Ich wollte mit dir über das Lied sprechen, das wir heute hier im Gottesdienst gesungen haben. Den Sonnengesang. Der ist von dir, nicht wahr?

Franziskus: Ja, diesen Text habe ich in meinem letzten Lebensjahr gedichtet. Ich wollte Worte für das finden, was mich mein Leben lang bewegt hat.

Katechet /-in: Für uns klingt das ja erst einmal ziemlich komisch: „Schwester Sonne“ und „Bruder Mond“ ...

Franziskus: Aber es fühlt sich überhaupt nicht komisch an, wenn du dich mal darauf einlässt. Glaub es mir! *An die Gemeinde gewandt:* Wisst ihr, wie ich darauf gekommen bin? Das könnt ihr alle ganz einfach nachmachen, ihr solltet nur noch ein paar Monate warten, bis es etwas wärmer wird. Ich habe einmal im Sommer auf einer Wiese gelegen und darüber nachgedacht, was in der Bibel steht. Ganz am Anfang steht da, wie Gott die Welt erschaffen hat. Erst war da gar nichts, nur Chaos. Und dann hat Gott aus dem Chaos das Leben geschaffen. Alles ist aus dem gleichen Ursprung geschaffen, das Wasser, der Himmel, die Bäume, die Wiese, die Bienen, das Feuer, die Hunde und Katzen ... alles, was lebt und was ist. Das habe ich plötzlich ganz deutlich gespürt: Die Erde, auf der ich liege, ist von Gott geschaffen – wie ich. Das Gras, das mich in der Nase kitzelt, ist von Gott geschaffen – wie ich. Der Himmel, in den ich schaue, ist von Gott geschaffen – wie ich. Die Sonne, die mich wärmt. Der Windhauch, der über die Wiese streift. Alles, was mich umgibt, hat den gleichen Vater und die gleiche Mutter wie ich: Gott. Und wer die gleichen Eltern hat wie ich, ist mein Bruder und meine Schwester – so einfach ist das. Um das zu erkennen, müsst ihr euch natürlich nicht in eine Wiese legen. Aber ich empfehle es trotzdem, denn dann ist es mehr als ein Gedanke, dann kannst du es auf einmal auch richtig spüren! Und dann bekommst du Lust, zu singen und zu jubeln!

Katechet /-in: Ich bekomme schon Lust dazu, wenn ich dir nur zuhöre. Und Lust auf Sommer obendrein! Aber sag mal, wenn du die Verbindung zu allem Lebendigen, zu Tieren und Pflanzen so stark spürst, dann muss es dir doch wehtun, wenn du siehst, wie die Menschen die Umwelt zerstören. Wir werfen unseren Müll in die Wälder und in die Meere, sodass Tiere sterben, die Kunststoffe mit der Nahrung aufnehmen. Wir rotten ganze Tier- und Pflanzengattungen aus. Durch Abgase aus Fabriken und Autos ist das Klima auf der ganzen Welt aus dem Gleichgewicht geraten...

Franziskus: Das tut mir auch weh, fast so, als würde ich selbst verletzt werden! Und ein bisschen ist es ja auch so: Wir gehören zusammen, Schwester Wasser, Bruder Luft, Mutter Erde, Bruder Wolf ... wir sind eine Familie. Das ist wirklich, als würden wir unseren eigenen Geschwistern etwas antun. Und außerdem: Wenn wir dem Klima schaden, leiden wir am Ende auch selbst darunter. Es ist schrecklich, dass die Menschen das vergessen haben – dass die Erde, auf der sie leben, kein Supermarkt ist, in dem wir uns bedienen können. Ich fühle mich viel eher wie ein Körperteil der Erde. Wir alle sind Teil dieser Erde, und wenn wir sie zerstören, zerstören wir uns mit.

Katechet /-in: Lieber Bruder Franz, ich danke dir für diese Gedanken! Ich glaube, wenn alle Menschen so denken und fühlen würden, dann hätten wir kein Problem mehr mit dem Klimawandel – und dann würden wir vieles anders machen. Aber immerhin können wir hier und heute ja schon einmal damit anfangen. Und ich kann euch versprechen: Sobald es warm genug ist, werde ich mich in eine bunte Wiese legen und mich darüber freuen, wie schön Schwester Natur doch ist.



Bestellnummer: 207016

Zum Titelbild

Der elfjährige Pablo lebt mit seinen Eltern und sechs Geschwistern am Turkana-See im Nordwesten Kenias. Der See schrumpft von Jahr zu Jahr und wird zunehmend salziger. Das beunruhigt Pablos Vater Simon sehr. Er ist Fischer, und der Turkana-See ist für ihn und seine Familie lebenswichtig.

KONTAKT

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
Stephanstraße 35 · 52064 Aachen
Telefon 0241. 44 61-14 · Fax 0241. 44 61-40
www.sternsinger.de
kontakt@sternsinger.de

Regionalstelle Nord-Ost
Daniela Dicker
Briesingstraße 6 · 12307 Berlin
Telefon 030. 705 77 75
berlin@sternsinger.de

Regionalstelle Süd
Karin Alletsee
Ulmer Gasse 9 · 89073 Ulm
Telefon 0731. 969 17 75-0
sued@sternsinger.de

Kindermissionswerk Belgien
Bergkapellstraße 46 · 4700 Eupen
Telefon + 32 (0)87. 55 25 03 · Fax + 32 (0)87. 55 60 04
eupen@missio.be
Konto Nr. 731-1065551-78

BESTELLUNGEN

Mail: bestellung@sternsinger.de
Telefon: 0241. 44 61-44
Fax: 0241. 44 61-88
Online-Shop: www.sternsinger.de/shop

IMPRESSUM

Herausgeber
Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘, Aachen
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Düsseldorf

Redaktion
Karl Georg Cadenbach (Redaktionsleitung Kindermissionswerk),
Benjamin Wasner (Redaktionsleitung BDKJ), Martina Jung

Abbildungen
Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ (Bettina Flitner: Titel, 14,
33; Friedrich Stark: 6)

Gestaltung
ReclameBüro München

Herstellung
evia Fulfillment Services GmbH

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Europäischen Umweltzeichen

SPENDEN

Bitte überweisen Sie die Sternsinger-Spenden auf eins der folgenden Konten:

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
Pax-Bank eG
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31 · BIC: GENODED1PAX
Sparkasse Aachen
IBAN: DE32 3905 0000 0000 0002 99 · BIC: AACSD33XXX
Liga München
IBAN: DE66 7509 0300 0002 2117 00 · BIC: GENODEF1M05
Postbank Köln
IBAN: DE24 3701 0050 0003 3005 00 · BIC: PBNKDEFFXXX



ClimatePartner

klimateutral

Druck | ID: 12234-1607-1007



Das Kindermissionswerk
‚Die Sternsinger‘ hat das
Spenden-Siegel des
Deutschen Zentralinstituts
für soziale Fragen.

Ein Zeichen für Vertrauen.